



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

166 (22.6.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40525)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressat „Journal Mannheim.“

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Kay,
für den lokalen und proo. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratenteil:
A. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sammtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 166. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 22. Juni 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Ein Ultimatum

richtet die „Nordb. Allg. Ztg.“ an die schweizerische Bundesregierung. Der telegraphisch übermittelte hoch-offizielle Artikel des Kanzlerblattes überrascht durch die Schärfe der Sprache und die aus den Thatsachen gezogene Schlussfolgerung. Nach dem vor einigen Tagen in kräftigster Durtonart von der „Nordb. Allg. Ztg.“ vorgetragenen Präkudium, spinnt das offiziöse Blatt nunmehr die bekannte Melodie in einer wenig wohlklingenden Weise fort. Da sich der Aktion der deutschen Regierung die Vertreter Russlands und Oesterreichs in der Schweiz angeschlossen haben, und demnach für Frankreich wenig Aussicht auf ein Einverständnis mit Russland vorhanden ist, falls die Republik ihrer helvetischen Schwester zu Hilfe kommen wollte, so dürfte die Sprache der „Norddeutschen“ in Bern einen tiefgehenden Eindruck machen. Glücklicherweise ist ein journalistisches Ultimatum nicht eine Kriegserklärung, wie sie der Artikel der „Norddeutschen“ in überreichem Maße bringt, und es ist zu hoffen, daß dem kalten Wasserstrahl, den das Kanzlerblatt nach Bern richtet, die gewünschte Wirkung nicht fehlen wird. Es ist wohl auch nicht der Zweck des Artikels, eine Umwandlung der Gesetzgebung in der Schweiz hervorzurufen, die sich auch nicht im Handumdrehen bewerkstelligen ließe, selbst wenn der Wille hierzu vorhanden wäre, was wir allerdings vorläufig bezweifeln. Immerhin dürfte der jüngste Artikel der „Nordb. Allg. Zeitung“ in Bern den Eindruck verstärken, den die bisherigen Reklamationen der Regierungen hervorgerufen haben und die verantwortlichen Leiter der schweizerischen Regierung überzeugen, daß ein brüskes Beharren auf den bisher üblichen kantonalen Gesetzgebungsverhältnissen für die Zukunft, soweit internationale Verpflichtungen in Betracht kommen, durchaus unzuweckmäßig und im eigensten Interesse der Schweiz auch unsinnhaft wäre. Der neueste offiziöse Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ lautet:

Die Neutralität der Schweiz ist ein Erzeugniß der neueren Geschichte. Bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts stand die Schweiz in einer Art von Defensivbündniß mit Frankreich, und im Jahre 1798 war bekanntlich das Land der Kriegsschauplatz für österrreichische, russische und französische Armeen. Noch beim Beginn der Freiheitskriege haben die alliierten Armeen ihren Weg durch die Schweiz genommen. Erst auf dem Wiener Congreß ist die Neutralität der Schweiz, die Integrität und Unverletzlichkeit ihres Territoriums unter Voraussetzung der Consolidation ihrer inneren Angelegenheiten ausgesprochen worden. Diese Vorzugung verbindet einen neutralen Staat aber nicht von denjenigen Pflichten gegen seine Nachbarn, welche Staaten ohne Neutralität gemeinlich beobachten, wenn sie mit einander in Frieden leben wollen. Ein Verhalten, welches zwischen Völkern, von denen keines die Neutralität beansprucht, zum Kriege führen würde, hat deshalb ein neutraler Staat mit ganz besonderer Vorsicht zu vermeiden. Wenn im deutschen Reich die demselben Bestrebungen, welche auf Umsturz der öffentlichen Ordnung in Russland gerichtet sind, ähnliche Unterstüßung geboten würde, wie sie die deutschen Umsturzbestrebungen in der Schweiz finden; wenn Abhülften und Revolutionäre, Bombenfabrikanten und politische Räuber in Breslau, Posen und Königsberg dieselbe Pflege fänden, welche die Schweiz den deutschen Umstürzern und ihren Anhängern angedeihen läßt; wenn russische Beamten, welche sich über das Treiben solcher Revolutionäre in Deutschland würden informieren wollen, mit Vorkerkung, eingesperrt und wie Verbrecher behandelt würden, so ist nicht zu bezweifeln, daß zwischen Deutschland und Russland der Krieg längst ausgebrochen wäre, und kein Unparteiischer würde die Schuld an dem Ausbruch Russland zur Last legen. Wenn französische und belgische Sozialrevolutionäre an der deutschen Grenze denselben Vorstoß erhielten, wie die deutschen Sozialdemokraten in der Schweiz, so würde der Friede auch auf unserer Westgrenze nicht mehr bestehen. Diesen Erwägungen gegenüber ist die Frage berechtigt, ob es der Schweiz bei ihrer Neutralität freisteht, dem bisher in hohem Grade freundlichen deutschen Grenzverkehr gegenüber solche Akte auf ihrem Gebiete durch Duldung und Unterstüßung zu fördern, welche zwischen anderen Staaten zum Bruch und zum Kriege führen würden. Die Propositionen, welche in der Verhandlung und Verhandlung des Polizei-Inspektor's Wohlgefühls seitens der schweizer Behörden geäußert haben, denen derselbe als deutscher Staatsbeamter bekannt war, würden an sich nicht geeignet sein, die Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland zu trüben, sondern könnten als das Ergebnis einer der Schwächen behandelt werden, welche der eidgenössischen Verfassung anhaften. Allein der Fall Wohlgefühls fällt ins Gewicht als Symptom einer durch die schweizer Duldung gegen demokratische Wähler und Unzulänglichkeiten gegen monarchische Abwehr geschaffenen, schon seit längerer Zeit unheilbaren Situation. Letztere ist erzwungen durch die Nichterfüllung des Artikels 2 des Niederlassungsvertrages vom 27. April 1878 seitens

der Schweiz. Wenn die in demselben vorgeschriebenen Zeugnisse der Heimathsbehörde, wie das in Deutschland noch heute geschieht, auch in der Schweiz eingefordert würden, so hätte die sozialdemokratische Agitation der dort sich aufhaltenden Deutschen niemals die Stärke erlangt, in der sie heute dort betrieben wird. Auch von England geht eine ähnliche Agitation aus, aber deutsche Polizeibeamte, die mit Beobachtung derselben beauftragt werden, laufen dort nicht Gefahr, eingesperrt und ausgewiesen zu werden, sondern finden in ihren Bestrebungen zur Verhütung von Verbrechen jede Förderung und Unterstüßung, welche gesetzlich zulässig ist. Von der Schweiz haben wir nur Duldung unserer prophylaktischen Beobachtung verlangt, nur dieselbe Duldung, welche deutsche Polizeibeamte dort finden. So lange wir darauf rechnet, haben wir uns jeder Beschwerde über Auslassung und in mehreren Fällen über die Förderung reichsfeindlicher Umtriebe durch schweizer Behörden enthalten. Der Fall Wohlgefühls befundet aber gleich dem des Polizeibeamten's Fikler offene und wirksame Parteinahme der schweizerischen Behörden gegen das deutsche Reich und für dessen in der Schweiz gegen uns thätige Feinde. Wir haben es ruhig ertragen, daß die Zeitung der deutschen Sozialdemokratie von der Schweiz aus erfolgt, daß sie dort ihre Congresse abhält, ihre Aktionsprogramme entwickelt und mit Hilfe von Cantonalbehörden gegen die deutsche Regierung vertritt, ihre aufrührerischen Proklamationen herstellt, und in der deutschen Bevölkerung verbreitet. Wenn ein Basler Grobrath, Herr Wulfschläger, sich ungestraft in öffentlicher Versammlung rühmen darf, daß er den sozialdemokratischen Agitator Buz angeheuert habe, einen deutschen Beamten auf das schweizerische Gebiet zu locken und wenn nach dem Geständniß dieses selben Mannes, der Bezirksamtmann zu Rheinfelden sich dazu hergab, dem nämlichen Sozialdemokraten bei der Verhaftung und Gefangenhaltung eines deutschen Beamten seine hilfreiche Hand zu leihen und dadurch einer befreundeten Regierung gegenüber seine dienstliche Stellung zu mißbrauchen, so ist der Fall Wohlgefühls nur der Tropfen Baffer, der das Glas zum Ueberlaufen gebracht hat. Die Neutralität ist ein Privilegium, dessen Mißbrauch der Privilegiarte vermeiden muß. Dasselbe wird unnatürlich und unhaltbar, wenn von seiner Grundlage aus eine beleidigende Mißachtung der Interessen des Nachbarstaates zu berechtigt gehalten wird. Wir glauben, daß die von Deutschland und Russland am 13. cr. gleichzeitig in Bern gemachten Eröffnungen diesem Gedanken Ausdruck gegeben haben.

In den letzten Tagen sind wiederholt Nachrichten aus Bern veröffentlicht worden, die ein freundliches Entgegenkommen der schweizerischen Bundesregierung auf die Wünsche der Großmächte betunden. Als einen dankenswerthen Schritt zur Befriedigung des guten Willens,

Die Neutralität der Schweiz

entsprechend den internationalen Verpflichtungen zu regeln, darf man die beabsichtigte Bestellung eines Generalanwalts betrachten.

Der mehrfach erwähnte Gesehentwurf, welcher der schweizerischen Bundesversammlung zugegangen ist und durch welchen das Amt eines eidgenössischen Generalanwalts wieder hergestellt werden soll, darf als ein Beweis dafür angesehen werden, daß in den leitenden Kreisen der Eidgenossenschaft sich die Ueberzeugung Bahn gebrochen hat, daß kantonale Verhältnisse, wie sie durchaus nicht allein im Falle Wohlgefühls hervorgetreten sind, im eigensten Interesse der Schweiz unhaltbar seien und deshalb beseitigt werden müssen. Dieselbe Auffassung macht sich auch in einer Reihe von schweizerischen Blättern mehr und mehr geltend.

So schreibt der Berner „Dund“:

Eines können wir thun und sollen es thun, da es zu unserer Existenzbedingung wird. Die Schweiz muß die Fremdenpolizei centralisiren, dem Bundesrath die nöthigen Vollmachten und Organe zuweisen, damit er in dieser Richtung eine einheitliche, zielbewusste Thätigkeit entfalten könne. Die Reklamationen und Rathschläge auswärtiger Kabinete sind mehr oder weniger als neue und ältere Vorkommnisse in der Schweiz eine Mahnung, daß wir von uns aus beabsichtigen dasjenige anzuordnen, was jeder einsichtige Bürger als nothwendig anerkennt. Wir wollen nicht, daß beliebige Beamte oder Privatpersonen durch unklare, wahnwitzige Vorstellungen über ihre Mission in der politischen Polizei ohne Wissen und Willen der Bundesbehörde, welche nach Außen und Innen die Verantwortung zu tragen hat, Vorkerkungen treffen.

Und in den „Wintert's. Nachr.“ heißt es:

Im Interesse unseres Landes, dessen Wohl uns doch gewiß näher liegen muß, als die Interessen der sozialistischen Preyer und Bühler, solle man nicht säumen, die Handhabung der ganzen Fremdenpolizei und der Wohlgefühlsfrage zu centralisiren. Ausenthaltsbewilligungen sollen künftig nur noch vom Bund, nicht mehr von den Kantonen an schriftlose Personen verabfolgt werden dürfen. Eine ständige eidgenössische Staatsanwaltschaft ist zu schaffen und es sind die Strafbestimmungen wegen Verletzungen der internationalen Verbote zu verschärfen.

In ähnlichem Sinne sprechen sich die „N. Zürcher Ztg.“, die „Thurg. Ztg.“ und andere aus. Es ist in diesen Ausführungen bereits angedeutet, daß es Pflicht der in der Schweiz sich aufhaltenden Fremden ist, die schweizerische Neutralität auf das Preislichste zu achten, d. h. sich aller irgenwie gearteten Bestrebungen zu enthalten, welche sich heimlich oder offen gegen die Regierung eines auswärtigen Staates richten. Wenn deutsche Sozialdemokraten, russische Nihilisten u. s. w. ihren Kampf gegen die Staatsordnung ihres Landes in der Schweiz fortsetzen, so verlegen sie damit in erster Linie die Neutralität der Schweiz. Das Asyl, welches die neutrale Schweiz gewähren darf, hat nur dann einen erträglichen Sinn, wenn die Fremden, denen davon Gebrauch zu machen gestattet wird, sich auch ihrerseits vollständig neutral verhalten.

treten Bestrebungen zu enthalten, welche sich heimlich oder offen gegen die Regierung eines auswärtigen Staates richten. Wenn deutsche Sozialdemokraten, russische Nihilisten u. s. w. ihren Kampf gegen die Staatsordnung ihres Landes in der Schweiz fortsetzen, so verlegen sie damit in erster Linie die Neutralität der Schweiz. Das Asyl, welches die neutrale Schweiz gewähren darf, hat nur dann einen erträglichen Sinn, wenn die Fremden, denen davon Gebrauch zu machen gestattet wird, sich auch ihrerseits vollständig neutral verhalten.

* Ein Mangel des Krankenkassengesetzes

tritt in diesem Jahre in Berlin besonders fühlbar und für die betroffenen Kassen empfindlich in die Erscheinung. Unreelle und mittellose Arbeitgeber schädigen die Kassen dadurch, daß sie weder das von ihnen selbst zu leistende, noch das den Arbeitern abgezogene Drittel abführen. Das Geld ist nicht von ihnen beizutreiben, da die Zwangsvollstreckung fruchtlos ausfällt und die äußersten Mittel der Offenbarungseid und eventuell die Haft, dem Gläubiger ebenso wenig einen Heller einträgt. Wäre die Nichtablieferung der den Arbeitern thatsächlich abgezogenen Beiträge strafrechtlich verfolgbar, so würden die Fälle sich wahrscheinlich mindern. Aber das Gesetz bietet keine Handhabe, dieses sittenstrafwürdige und dolose Handeln als Unterschlagung, deren Merkmale es zu erfüllen scheint, zu ahnden. Formell ist der Arbeitgeber der Kasse für das dem Arbeiter abziehende Drittel in derselben Weise haftbar, wie für das von ihm selbst zu leistende; er zieht den Betrag des ersteren gleichsam rückwärts vom Arbeiter wieder ein. Hiernach fehlt das wesentliche Kriterium der Unterschlagung und die Staatsanwaltschaften beschreiben daher im Anzeigefalle dahin, daß sie zur Strafverfolgung nicht in der Lage seien. Es sind, wie leicht erklärlich, die Ortskassen, welche am meisten von derartigen Verlusten heimgesucht werden; unter den Ortskassen steht wieder die der Maurer oben an. (Der Rechnungsabluß der Berliner Ortskrankenkasse der Maurer für 1888 bezeichnet rund 30,000 Mark als zwangsweise bei etwa 500 Arbeitgebern beigetrieben und 2700 Mark, bei 27 Arbeitgebern, als uneinziehbar. Es handelt sich dabei eben um „Baunternehmer“ oder „Baumeister“, deren Praxis die Lieferanten schädigt, die Arbeiter um ihren Lohn bringt und die Methen mehr steigert als irgend ein anderer Faktor.) Hoffentlich berücksichtigt eine Revision des Gesetzes auch diesen Punkt.

* Die Arbeiter-Unruhen in Steyr

scheinen doch einen größeren Umfang angenommen zu haben, als nach den unschuldsvoll gehaltenen Nachrichten einzelner Blätter anzunehmen war. Es liegen heute aus der oberösterreichischen Fabrikstadt folgende Mittheilungen vor:

Steyr, 19. Juni. Gestern Abend um 9 Uhr rotheten sich die Arbeiter zusammen, zogen zur Wohnung des Bürgermeisters, verlangten schreitend, pfeifend, tobend Freilassung verhafteter Collegen. Die Polizei wehrte ab, war jedoch zu schwach, es kam Wachmannschaft zu Hilfe, welche die tobende Menge zählende Menge zurück drängte, aber mit einem Steinwurf beworfen wurde. Drei Mann wurden leicht verletzt. Nach zweistündiger Demonstration zogen die Hausen durch die Stadt, zertrümmerten die Gasandaleber und die Fenster der Rathhaus und der Rathhaus, das Kreisgericht, die Bezirkshauptmannschaft und zahlreiche Privathäuser. Das Gewölbe eines Kaufmanns wurde erbrochen, die Waaren auf die Straße geworfen und zum Theile vernichtet, zum Theile gestohlen. Der Schaden beträgt 8000 fl. In der Vorstadt in Steyrdorf sind in allen Gassen die Fenster und Gaslampen zertrümmert. Um 12 Uhr wurde durch Militär die Ruhe herbeigeführt; heute früh ist ein Bataillon des 14. Inf.-Reg. in Steyr eingerückt. Man befürchtet, daß die Unruhen sich wiederholen werden, weil 20 Verhaftungen vorgenommen wurden.

Weitere Telegramme aus Steyer berichten:

Bei den gestrigen Arbeiter-Unruhen waren auch viele Arbeiter aus den Berndl'schen Fabriken betheilt. Dem Kaufmann Meßel rissen sie die Hosen auseinander und zerrißten auch dessen Aufschreibebücher, da er den Leuten auf Raten verkauft. Beim Schmiedemeister Teufelsmaier kam die Frau mit dem kleinen Kinde am Arme zum Fenster, nachdem die Fenster eingeschlagen und die Fensterläden herausgerissen waren, und hat die drohende Menge, sie möchten doch nachlassen. Erst als das Militär einschritt, waren deren Bitten von Erfolge.

Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Verhinderung weiterer Unfriedens der Arbeiter-Gesetze für heute Abends wurden von Enns aus zwei Escadronen Cavallerie nach Steyr abgeschickt.

Ueber den wilden Verlauf des gestrigen Exzesses während

des Abends und der Nacht, wobei bereits mehrfache Verwundungen des intervenirenden Militärs stattgefunden, ersieht man neue weitere Details. Die städtische Polizei, die mit Gewehren und scharfen Patronen versehen war, assistierte das Militär, welches im Eilmarsch heranzügte. Auf den ersten Versuch, die Promenade zu räumen, erschollen tausend- und tausendstimmige Hohnrufe, so zwar, daß der commandirende Lieutenant Dähnel, die städtischen Wache und das Militär mit gefälligen Bajonetten die Menge zurückdrängen und zu zerstreuen sich bemühten. Trotz gültlicher Befehle seitens der Waffenfabriks-Beamten und einer Anzahl Bürger von Steyr wurde die Menge immer widerständig und aufgeregter und verbarnte, von einigen dort anwesenden Kadelstühren aufgestachelt, auf ihrem gefegwidrigen und aufrührerischen Verlangen, die verhafteten Arbeiter sofort freizubekommen.

Blüthlich kam aus der Menge der erste saubere Stein, bald folgte ein zweiter Stein, der einen Soldaten der Garfener Abteilung mitten in das Gesicht traf. Der Schwerverletzte wurde in die Villa des Bürgermeisters geführt, wo ihm die erste Hilfe zu Theil wurde. Diese zwei Steine bildeten das Signal zu einem wahren Bombardement von Steinen auf das Militär und die städtische Wache, welche beide mit bewundernswürdiger Ruhe auf diesem so gefährlichen Bombardement ausblieben. Auf Anordnung des Stadtschreibers fand nur mit scharf geladenem Gewehr und gefälltem Bajonnet ein Vorstoß gegen die Kopf an Kopf dichtgedrängte Menge statt, um den Platz der Promenade gänzlich zu räumen und im Nothfalle eine freie Schußlinie zu erreichen.

Hierauf zog die tobende Menge wild lärmend durch zahlreichere Straßen, tausende Fenster zertrümmert. Um 12 Uhr Nachts war endlich die Ruhe durch die patriotische städtische Wache, das Bürgercorps und das Militär überall vollständig hergestellt.

Die Arbeiter-Tumulte in Steyr scheinen das Produkt sozialistischer Umtriebe zu sein.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 21. Juni 1889.

• Hofnachrichten. Seiner Vormittag empfang der Großherzog den Hofmarschall Grafen Andlau und nahm dann einen längeren Vortrag des Finanzministers Estlander entgegen. Danach empfing derselbe den Oberhofjägermeister Helbing. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Majors von Hugo und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo.

• Heber die Vermählung des Erbprinzen von Anhalt mit der Prinzessin Marie von Baden wird der Frankfurter Zeitung aus Berlin gemeldet, daß die Trauung infolge der noch immer bedenklichen Erkrankung der Herzogin von Anhalt aufgehoben worden sei. Der Kaiser begab sich daher auch von Starnberg nicht nach Karlsruhe, sondern sahre direkt nach Berlin zurück. Entgegen dieser Mitteilung des Frankfurter Blattes liegt nun aber in der amtlichen Karlsruher Zeitung folgende offizielle Meldung vor: Die Nachrichten über das Befinden der Herzogin von Anhalt lauten fortwährend sehr günstig, indessen wird es derselben nicht möglich sein, die Vermählungsfeierlichkeiten hier selbst anzuwohnen. Der Herzog von Anhalt hat den Wunsch geäußert, es möge der 2. Juli als Vermählungstag festgehalten werden, obgleich die Herzogin bis dahin noch nicht genügend hergestellt sein wird, um reisen zu können. Der Kaiser wird hiernach also doch nach Karlsruhe kommen.

• Ernennung zum Hoflieferanten. Der Großherzog hat den Photographen H. Langbein und August Malinzer Wittwe (Firma H. Langbein u. Cie.) in Heidelberg auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferanten“ verliehen.

• Die Groß-Oberrechnerei macht bekannt, daß der Endtermin für die Einlösung der Stempelmarken nach höherer Anordnung am 1. Juli festgesetzt worden ist. Die noch vorhandenen Stempelmarken können bis zu diesem Termin bei der Steuerrechnerei III. hier gegen baaren Ertrag umgewechselt werden.

• Einige jüngere badische Finanzbeamten, welche mit dem Kontrollwesen der neuen Brauntweinsteuer betraut sind, befinden sich dermalen auf der württemberg. Landwirtschaftsschule Hohenheim, um dort sich mit dem Wesen der Brauntweinfabrikation technisch und praktisch vertraut zu machen.

• Aufgefundenes Geld. Im Bereiche der Großh. Bad. Staatsbahnen wurde aufgefunden: am 9. Juni im Zug 38 ein Geldtäschchen mit 3 M. 19 Pf. und in Basel abgeliefert; am 10. Juni im Zug 23 ein Geldtäschchen mit 4 M. 80 Pf., sowie im Zug 27 ein Geldtäschchen mit 3 M. 80 Pf. und in Freiburg abgeliefert; am 10. Juni im Bereiche des Bahnhofes in Karlsruhe ein Geldtäschchen mit 6 M. 7 Pf.; am 11. Juni im Zug 244 der Betrag von 10 M. und in Immendingen abgeliefert; am 12. Juni im Bereiche des Bahnhofes in Offenburg ein Geldtäschchen mit 23 Mark.

• Patent-Litze badischer Erfinder. Ritgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolf in Dresden. Angemeldet von: Firma Gebr. Hartwänger in Teiberg; Uhr mit

Wringenden Zahlen. — Wilhelm Lorenz in Karlsruhe: Die Herstellung von Walzen mit vertieften in Kreis- oder in Schraubenlinie aufeinanderfolgend im Querschnitt vergrößerten bezw. verkleinerten Arbeitsprofilen. — Franz Belz in Köln und Karl Seeliger in Heidelberg: Gas- und Petroleumkraftmaschine. — Heinrich Lanz in Mannheim: Erneuerung an Dampfdruckmaschinen. — Friedrich Dröll in Mannheim: Verlegbarer Griff für chirurgische Instrumente. — Ertheilt an: W. Bald in Heidelberg: Kreissäge zum Ausschneiden von Gipsverbänden. — Heinrich Lanz in Mannheim: Erneuerung an Drechselmaschinen. — Joseph Palweber in Mannheim: Uhr mit Wringenden Zahlen. — Uebertragen an: Firma Wm. Plag Söhne in Weimern Nr. 40, 384; Berstelsvorrichtung des Drechselwerkes an Stützdrechselmaschinen.

• Heber den Besuch der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin geben uns einige interessante offizielle Mittheilungen zu: Der Biletverkauf für den Monat Mai ergiebt, daß die Ausstellung im Durchschnitt täglich von mehr als 9000 zahlenden Personen besucht war. An Tagesbillets sind durchschnittlich 7156 Stück verkauft worden, zu denen noch die Inhaber der Saisonkarten hinzutreten. Auf Grund vorgenommener Ermittlungen muß die Zahl der täglichen Besucher aus dieser Kategorie auf mindestens 2000 angenommen werden. Die erste Hälfte des Juni weist noch glänzendere Resultate auf. Die durchschnittliche Zahl der täglichen Besucher im Juni stellt sich auf weit über 10,000 Personen. Demnach der Verkauf der Tagesbillets ergiebt allein pro Tag die enorme Zahl von 8481 Stück, zu denen dann wieder die Zahl der Inhaber von Saisonkarten hinzuzurechnen ist. Selbstverständlich ist hierbei die große Zahl derjenigen Personen, denen aus irgend welchem Grunde freier Eintritt gewährt wird, nicht mit einbezogen. — Der Ausstellungsvorstand wird mit diesem Resultate um so mehr zufrieden sein können, als bekanntlich die Zeit vor Pfingsten für den Besuch von Ausstellungen keine günstige ist, wenn gleich auch das Wetter diesmal vortrefflich eingewirkt haben mag. — Noch ein feiner Berliner Ausstellung hat ein so reger Besuch stattgefunden. Die Hygiene-Ausstellung war im Durchschnitt von 6800 Personen, die Fischerei-Ausstellung von 7200, die Gewerbe-Ausstellung 1879 von ca. 9000 Personen täglich besucht worden.

• Die bisherige Generalwittwenkasse hört mit dem Inkrafttreten des neuen Beamtengesetzes als selbstständiges Institut auf, da der Staat unmittelbar für die Hinterbliebenenversorgung einzustehen hat. Man nimmt an, daß eine Vereinigung mit einer der bestehenden Zentralkassen, am wahrscheinlichsten mit der Generalkassakasse, stattfinden werde. Mit der Generalwittwenkasse ist a. H. noch die Generalbrandkasse vereinigt. Der Vorstand sowohl dieser beiden Kassen wie jener der Militärwittwenkasse, die Herren Goll und Schupp, sind im Laufe des letzten Jahres gestorben.

• Die innere Mission in der evangelischen Kirche ist die eigentliche Bahnbrecherin für das geistliche, was man jetzt auch im staatlichen Leben praktisches Christenthum nennt. So kennt man sie jetzt, und sie wird beachtet und gepflegt in den weitesten Kreisen des Vaterlandes. Ehedem war es anders. Noch vor 25 Jahren, als einige Männer aus Baden, Württemberg, Pfalz und Hessen sich die Hände reichten, um in der Süddeutschen Konferenz für innere Mission sich zusammenzuschließen und ihre Kräfte für die christliche Liebesthätigkeit mehr und mehr zu erproben, wollten Viele dafür kein Verständnis haben. Wie ist das im Laufe so kurzer Zeit anders geworden! In Baden, Pfalz und Hessen zählt genannte Konferenz ihre Mitglieder aus dem geistlichen und Laienstand nach Hunderten; ihre Jahresversammlungen werden zahlreich besucht. Die diesjährige findet zu Mainz in den Tagen des 25. und 26. Juni statt und bietet durch ihre reiche Tagesordnung so viel Anregung und Belehrung, daß jeder Besucher wenigstens etwas für sich finden wird. Unter anderem wird P. Fiedner von Kaiserswerth über die Gemeindefunktion, Generalsuperintendent Dr. Baur aus Koblenz über Joh. Heins. Wicherns Gedanken über innere Mission und wie sich diese bis in die Gegenwart hinein verwirklicht haben, reden. Daß noch vieles zu thun bleibt, große Aufgaben für jeden wahren Volksfreund gegeben sind, wird da ebenso zum Ausdruck kommen, wie in den sonst noch für den Abend des 25. Juni vorgesehenen Ansprachen in der geselligen Vereinigung. Wer ein Herz für unseres Volkes Noth und Hilfe hat, sei auf diese Verhandlungen aufmerksam gemacht und nach Mainz eingeladen!

• Eine größere Anzahl ehemaliger bad. Leibgrenadiere beabsichtigen schon seit längerer Zeit, alljährliche Zusammenkünfte nach dem Vorbilde der badischen Pioniere und Artilleristen abzuhalten. Legitim fand nunmehr in Karlsruhe eine diesbezügliche Besprechung statt und wurde zunächst ein provisorisches Komitee gewählt. Ob schon in diesem oder erst im nächsten Jahre die erste Zusammenkunft abgehalten werden soll, ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden. Es soll vielmehr zuerst die Ansicht anderer Kameraden über diesen Punkt gehört und dann erst eine endgültige Entscheidung getroffen werden.

• Der Großh. Landtag war gestern in unserer Stadt zum ersten Male ein ganzer Feiertag. Mit verschwindend wenigen Ausnahmen waren alle Läden, theilweise sogar den ganzen Tag, geschlossen und gab es der Ausflügler nach allen Himmelsrichtungen (sowie wie an Sonntagen und sonstigen Feiertagen). Die kirchliche Feier fand unter einer solchen

Theilnahme statt, daß die Kirchen die Andächtigen nicht alle fassen konnten, trotzdem viele Katholiken von hier sich wie alljährlich nach Ludwigsbühl begaben, wo bekanntlich die Prozession in kirchlich vorgeschriebener Weise sich unter Entfaltung großer Pracht durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt bewegt.

• Sommeraufgang. Heute Morgen kurz vor 7 Uhr ist die Sonne in das Sternbild des Krebses getreten und hat hiermit der laufende Sommer seinen Anfang genommen. Der Länge der vergangenen Nacht, bekanntlich die kürzeste im ganzen Jahre, betrug nicht ganz 8 Stunden. Der heutige Tag währt hingegen etwas mehr als 16 Stunden. Vom 22. Juni an nehmen die Tage wieder ab, doch ist diese Abnahme zunächst nicht wahrnehmbar. Am 30. Juni beträgt sie rund 2 Minuten, Ende Juli dagegen schon 1 Stunde, und Ende August mehr als 2 1/2 Stunden.

• Beerdigung. Gestern früh 8 Uhr wurde hier selbst die am vergangenen Dienstag verstorbene, hier wohnhaft gewesene Frau Eva Wenzel Wittwe, die ehemalige Schenkamme unieres Großherzogs Friedrich, zur ewigen Ruhe beigesetzt. Die Verbliebene hat das hochansehnliche Alter von 88 Jahren erreicht. Der Großherzog ließ durch Herrn Schloßverwalter Klausner einen prachtvollen Kranz mit rothgelben Schleiern am Grabe der Heimgegangenen niederlegen. Außerdem sandte er an die Angehörigen derselben ein Beileidsgramm. Auch von dem Generalintendanten der Großh. Zivilliste, Excellenz von Regener, traf ein Beileidsgramm an die Hinterbliebenen der Verstorbenen ein.

• Mannheimer Altersvereine. Bezugnehmend auf unsere gestrige Notiz über den Auszug des hiesigen Altersvereins nach Oppenheim ist noch mitzutheilen, daß diejenigen Mitglieder des Vereins, welche sich an dem gemeinschaftlichen Mittagessen (9 M. pro Couvert) betheiligen wollen, dies im Laufe des heutigen Freitags bei Herrn R. Baffermann, R. 1, 4, Herrn Fr. Böhnenhaupt B. 2, 11 oder bei Herrn Major Seubert M. 5, 7 anmelden wollen.

• Deutsche Generalfestspiele Lehr (Verband Mannheim). Noch immer sind eine Anzahl Gewinne aus der vom Mannheimer Verbands veranstalteten Lotterie unerhoben und können dieselben nur noch bis Ende dieses Monats bei Herrn Siolz, L. 11, 23, gegen Rückgabe der Loose in Empfang genommen werden.

• Die Wiener Truppe O. Strauß (2 Damen und 8 Herren) wird heute, morgen und Sonntag in der Gartenwirtschaft des Wabner Hof einige Concerte veranstalten. Da dieser Gesellschaft ein sehr guter Ruf vorausgeht, so dürfte es derselben auch an zahlreichem Besuch nicht fehlen.

• Der Riese, welcher sich seit einiger Zeit in unserer Stadt aufhielt und bei seinem jedesmaligen Erscheinen auf der Straße allseitiges Aufsehen erregte, hat nunmehr ein Engagement gefunden und zwar als — Kellner in der Wirthschaft „Zum Storch“ in Speyer. Die daselbst verbleibenden Gäste werden demnach nunmehr von einer hohen Persönlichkeit — der junge Mann nicht bei einem Alter von 21 Jahren nicht weniger als 2 Meter 15 Centimeter — bedient werden.

• Ein vereiteltes Verbrechen. Vorgestern Abend schickte ein in der Schwägeringer Straße wohnhafter Baumeister einen bei ihm beschäftigten Maurer in seine Wohnung, um bei seiner Frau 300 Mark zu holen, da mehrere Arbeiter Vorfuß haben wollten. Der Baumeister ertheilte nun dem betreffenden Maurer diesen Auftrag in etwas lauter Weise, so daß derselbe noch von einem anderen Maurer gehört wurde, in welchem auch sogleich der Entschluß reifte, sich das Geld zu rauben zu machen. Er ging deshalb, als der mit dem Holen des Geldes vom Baumeister beauftragte Maurer die Wohnung des Baumeisters, nachdem er das Geld von dessen Frau erhalten, verlassen hatte, ebenfalls zu der Frau derselben und verlornte gleichfalls von ihr im Namen des Baumeisters Geld und zwar 200 M. Die Frau handigte auch dem zweiten Maurer das Geld aus, folgte ihm jedoch, da ihr die Sache verdächtig erschien, auf dem Fuße nach. Der Maurer schlug dem auch nicht den Weg nach dem betreffenden Bauplatz ein, sondern ging nach einer ganz anderen Richtung. Es gelang der Frau des Baumeisters jedoch bald, den Maurer einzuholen und festzuhalten. Anzeige ist nicht erstattet worden. Der betreffende Maurer ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

• Unglücksfall. Als gestern Vormittag ein Dierfabriker aus Schwellingen durch den Suezkanal fuhr, kam der Wagen plötzlich ins Wanken und taunte gegen die Mauer, infolgedessen die Deichsel abbrach und der Kutscher herunterstürzte. Der Letztere erlitt hierdurch einen Armbruch. Die Pferde gingen infolgedessen durch und konnten dieselben erst in der Nähe des Rheinparkes wieder zum Stehen gebracht werden.

• Selbstmord. In Ludwigsbühl erschloß sich gestern in ihrer Wohnung die Frau eines Agenten während ihr Mann abwesend war. Die Unglückliche soll die That aus Furcht vor einer Operation, welcher sie sich unterziehen sollte, begangen haben.

• Die Errichtung einer eigenen kath. Pfarrei über dem Neckar wird nun endlich zur Thatlage und geht damit ein allseitiger schon lange gehegter Wunsch der katholischen Einwohnerschaft überm Neckar in Erfüllung. Die Pfarrei wird mit dem 15. Juli in Funktion treten.

Ferrikleton.

— Zur Aufbewahrung des Waffens des Kaiser Wilhelm I. hat das 2. Grenadierregiment z. B. durch den Hofbildhauer und Kunstschüler O. S. Knöschke einen kunstvollen, massiv eichenen Wandschrein mit prächtiger, meißelarbeit ausgeführter Holzschmuckwerk anfertigen lassen. Derselbe gleicht durch seine originale Form einem Hochreliefschilde, aus dessen Umrahmung die mit Schnitzerei geschmückte Wölbung in rundgewölbter Form hervortritt. Der architektonische Schmuck auf dem Giebel, als selbstständiger Rahmen, zeigt auf zierlich geschwungenem Spruchbände in geschweiften, vergoldeten Buchstaben die Worte: Waffenschrein Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I.; über dem Spruchbände stehen sich in schwingenden Linien zwei Palmzweige hin, während unten seitens von Eichenlaub und Lorbeer den Abschluß bilden. Der unterste Theil des Schreins gleicht einer schönen, mit Eichenlaub und Lorbeer verzierten Console. Auch die Architektur der Seitenumrahmung bildet Eichenlaub und Lorbeer. Oben im Giebel leuchtet der Stern des Regiments mit der Aufschrift „Somma equo“, während der Schmuck auf dem Giebel gebildet wird von Palmzweigen und Degen, umschlungen von einem Lorbeerzweig und überlagert von der Krone. Seit Sonntag bildet der Schrein den herrlichen Schmuck im Offizierssalon des Regiments.

— Ein sehr amüsanter Brozegg wurde nach dem „Wiener Fremdenblatt“ in den letzten Tagen von einer Jury der Grafschaft Widen in Georgien mit dem größten Ernst durchgeführt. Ein Bäcker, Namens Stefan Kirby, dessen Schwein von einem Eisenbahnzug ein Fuß weggerissen worden war, strengte eine Entschädigungsklage gegen die Eisenbahn-Gesellschaft an. Die Debatte dieses in seiner Art einzig dastehenden Prozesses dauerte durch drei Stunden. Die Gesellschaft erkannte ihr Unrecht, aber die große Frage drehte sich um den zu zahlenden Entschädigungsbetrag. Der Advokat der Gesellschaft behauptete in einem längeren Plaidoyer, daß die Schweine gewöhnlich nach dem Pfund verkauft werden. Ein Schweinsfuß wiegt ungefähr ein halbes Pfund. Da daher das Pfund vom Schwein im Durchschnitt um 10

Cents verkauft wird, bot die Gesellschaft Herrn Kirby großmüthig fünf Cents, ohne die Frage wegen des Fleisches zu erörtern. Der Advokat des Bäckers sagte dagegen, daß das ganze Schwein an Werth wertiere, wenn es verhämmelt sei, und daß die Gesellschaft überdies noch die Kosten für den Thierarzt vergüten und Herrn Kirby für all die Ungelegenheit entschädigen müsse, welche ihm die Sache verursacht habe. Die Jury verurtheilte nach reiflicher Ueberlegung die Gesellschaft zu fünf Pfund Sterling (100 M.) als Entschädigung des Bäckers und überdies zu den Prozeßkosten, welche den Werth eines kleinen Schweinshalles repräsentieren!

— Ein löthlicher Hund. Die Fiakergattin Josephine Krenn in Wien hatte am Mittwoch vor Gericht zu erscheinen, weil ihr Hund ohne Maulkorb auf der Straße betroffen worden war. „Ja“, sagte die reiche Frau, als der Richter sie fragte, weshalb sie ihren Hund aus der Wohnung fortlaufen ließ und nicht zurückrief, „mei Hund hört Rix, nicht Rix und hat nur drei Barz. I werd' do' für dos Gripp'spiel a Straf zahl'n.“ Der Richter verurtheilte sie zu einer Geldstrafe von einem Gulden und machte sie aufmerksam, daß, wenn der nichtshörende und nichtshörende Hund nochmals auf der Gasse ohne Maulkorb gesehen wird, sie zwei Gulden zahlen müßte. „Herr Richter“, replizierte die Fiakergattin, „soll's olei zahl'n? Mei Hund is vor-gestern wieder auf's Gripp'spiel word'n.“

— Ein neues Goldland, ein wirkliches Dorado scheint die Landchaft Houston County in Texas zu sein, denn das diesem Lande gelbe Metall, welches hier seit einigen Jahren gefunden wird, besteht nicht aus winzigen, im Sande vergraben Körnern und ebenso wenig aus dünnen Adern, die mühsam vom Erze zu befreien sind, sondern aus echten, blanken, amerikanischen Goldmünzen. Vor nun 2 Jahren fand ein Reger beim Fällen eines Baumes 1600 Dollar in Gold, welche in der Wurzelabspaltung vergraben waren. Von kleineren Funden während des Umklagens der Felder wurde inzwischen wiederholt aus Houston County berichtet. Der bedeutendste Fund wurde jedoch vor einigen Tagen von einem Manne Namens Sid Webb gemacht, welcher der Eigentümer einer Fährbahn über den Trinity-Fluß ist. Die Fährbahn ist unter dem Namen „Alabama Crossing“ weithin bekannt, da sie zwei

Landchaften, Leon- und Houston-Counties, mit einander verbindet. Unter einem großen Felten, der wegen Verbreiterung des Flusses gehoben wurde, fand Webb eine eiserne Kiste mit 40,000 Dollar (160,000 M.) in Goldmünzen. Zum Leidwesen des glücklichen Finders scheint sich an diese 40,000 Dollar jedoch eine seltsame Geschichte zu knüpfen, welche die Regierung in Washington veranlassen dürfte, einen Theil des Fundes für „Dark Sam's“ Kasse zu beanspruchen. Vor einer Reihe von Jahren gebrachte die Fährbahn nämlich einem gewissen Albright, welcher eine Zeit lang das Amt eines Collectors bekleidete. Nach Ablauf seiner vierjährigen Amtszeit stellte sich in der Kasse des Herrn Collectors ein Deficit von 30,000 Doll. heraus und Albright behauptete, diese Summe sei ihm von zwei Bürgern, die er namhaft machte, gestohlen worden. Zwar wurden die beiden Männer vor Gericht gestellt, aber ihre Schuld war nicht nachzuweisen. Albright starb, ehe noch die Untersuchung zu Ende war, und dann geriet die ganze Geschichte in Vergessenheit. Der Fund wirkt nun ein ganz neues Licht auf die Angelegenheit; der Herr Collector selber wird wohl der Dieb gewesen sein und jene 40,000 Dollar umfassen ohne Zweifel auch die dem Gouvernment gestohlene Summe. Bis jedoch über die zu ergreifenden Maßnahmen Beschluß gefaßt und Beamte mit der Untersuchung des Fundes beauftragt sind, wird Mr. Webb, der glückliche Finder, sich wohl mit seinem Schatz in unbekannte Regionen zurückziehen.

— Professor Z. — so erzählt man, hat, auf der Lande bei einem braven Kohlbaue die Sommerfrische genießend, hinter dem Jaun einen reizenden kleinen Bengel entdeckt und bemuhte ihn als Robeif für eine seiner vis-gesuchten Skizzen. Dabei überrascht ihn sein biederer Bieth und betrachtet ganz verblüfft die Ähnlichkeit zwischen Bild und Wirklichkeit. — „Ah! So so machen Sie das!“ wendet er sich achselzuckend an den Künstler. „No, aber sein Sie mon rubin“, fährt er ömmerfort, „ich sag's nich weiter!“

— Tod einer indianischen Königin. Im County Bedford Conn., in Ende letzter Woche Frau Miranda Williams, die Königin des einst mächtigen, heute nur noch wenige Mitglieder zählenden Stammes der Pequot-Indianer gestorben

Witterungsbericht vom heutigen Tage. Windrichtung: Nord. Barometerstand 753, Wetter: heiter N., Lufttemperatur: 18 Gr. Reaumur.

Aus dem Großherzogthum.

Neckarau, 20. Juni. Kommoden Sonntag werden der hiesige Gesangsverein Sängerbund und der evangelische Kirchengesangsverein einen Ausflug nach dem Niederwald veranstalten. Die Abfahrt erfolgt Morgens 4 Uhr. Die Theilnahme wird namentlich Seitens des letzteren Vereins, welcher 200 Mitglieder zählt, ein sehr starker sein.

Weinheim, 10. Juni. Der hiesige „Singverein“ hält kommenden Samstag Abend in der Hofmüller'schen Gartenwirtschaft ein Gartenfest, verbunden mit Concert, ausgeführt vom hiesigen Instrumentalverein, Illumination und Feuerwerk ab.

Heddesheim, 20. Juni. Zu der nächsten Samstag stattfindenden Gemeinderath's-Ergänzungswahl sind nicht weniger als neun Kandidaten aufgestellt worden, nämlich die Herren Friedrich Jost, Landwirth, Jakob Schmidt, Gemeinderath, Michael Fath, Gemeinderath, Peter Moos, Landwirth, Johann Heins, Landwirth, Joseph Fleck, Landwirth, Karl Heins, Landwirth, Valentin Heins, Sattelmacher, Joseph Metz, Bierbrauer. Es scheint einen harten Wahlkampf zu geben.

Neckarbischofsheim, 19. Juni. Die Heuernte ist hier in vollem Gange, allerdings wurde sie durch das seit Samstag eingetretene Regenwetter unliebsam unterbrochen. Hoffentlich stellt sich bald wieder schönes Wetter ein, damit unsere Bauern den reichen Futterertrag auch glücklich bergen können. Die Sommer- und Winterjaat steht hier so prächtig wie noch selten und wenn wir von Hagelschlag verschont bleiben, so können wir auf eine reiche Ernte hoffen. Unsere Bäume dagegen sind völlig leer, hie und da sieht man einen Apfel, Birnen dagegen gar keine; auch das Steinobst wird bei uns ein seltener Artikel werden.

Karlsruhe, 19. Juni. Der badische Kamerallistenverein, der hier seine Generalversammlung abhielt, zählt nach dem vom Vorstand, Herrn Oberzollinspektor Neumann von Karlsruhe, erhaltenen Bericht bereits 129 Mitglieder, was als ein erfreuliches Zeichen und Gedeihen des Vereins anzusehen ist. Die Regierung bekundet ihr lebhaftes Interesse an den Bestrebungen des Vereins (seine Mitglieder wissenschaftlich weiterzubilden) durch Erväherung eines jährlichen Beitrags von 400 Mark zur Beschaffung von Bibliothekalien. Herr Finanzminister Dr. Ellstätter hatte auch Herrn Ministerialrath Seubert beauftragt, dem Verein zu seiner Verarmung seine Grütze zu überbringen, wobei er den Wunsch äußerte, der Verein möge auf seiner betretenen Bahn weiter fortschreiten. — Der zur Bornahme von Geldbeschaffungen in einer Wohnung im Birtel eingetragene Gymnasiast, dessen Festnahme durch den in der betr. Wohnung verhehlichen Schuttmann Rödel gelegentlich eines weiteren Diebstahlsverjudes von diesem Blatte gemeldet wurde, ist heute von der Strafkammer wegen dreier vollendeter Diebstähle und eines Verjudes zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. — Bei Gelegenheit der Verhandlung eines Bergchens gegen die Gewerbeordnung (es waren Arbeiterinnen unter 16 Jahren länger als 10 Stunden im Tag beschäftigt worden) eignete sich die Strafkammer heute die Rechtsanschauung an, daß eine Dampfwaschanstalt unter die Fabrikbetriebe im Sinne des Gesetzes zu rechnen sei.

Todtnau, 20. Juni. Der Schaden, den die hiesige Gemeinde durch Hochwasser des Schönbach am 12. d. M. erfahren hat, wird auf mindestens 30,000 Mark geschätzt.

Bretten, 20. Juni. In dem benachbarten Dorfe Gölshausen hat sich nunmehr ebenfalls ein Kriegerverein gebildet. Derselbe zählt schon circa 50 Mitglieder und hat auch bereits seinen Beitritt zum Badischen Militärvereins-Verbande (Bezirksverband Bretten) angemeldet. Vorstehender des Vereins ist Herr Bürgermeister Bürgemeier. — Der vor 2 Jahren mit 6 Vereinen gegründete Bezirksverband Bretten umfaßt nunmehr 14 Vereine mit circa 1000 Mitgliedern.

Donauersingen, 20. Juni. Was nicht Alles erfunden wird, um sich Geld zu verschaffen. Vorgte da im Jahre 1885 Rentner Happle von Riedböhlingen dem Landwirth Martin Schmidt von dort eine größere Summe Geld. Bald darauf kam Schmidt in mißliche Vermögensverhältnisse, weshalb Happle auf Sicherstellung seines Guthabens drang. Da Schmidt dies verweigerte, wollte Happle den Schmidt gerichtlich belangen, worauf derselbe Bürgschaft leistete und die bereits erwachsenen 38 Mark Kosten bezahlte. Als Happle im Laufe dieses Frühjahres starb, erachtete Schmidt die Zeit für gekommen, um jene 38 Mark Kosten zurückzuerhalten und verbreitete in Riedböhlingen das Gerücht, er u. seine Familie hätten, so lange Happle lebt, keine Ruhe mehr, Happle komme Nachts zwischen 11 und 12 Uhr in schwarzer Gestalt in die Schmidt'sche Wohnung, trage einen Geldsack in der Hand und helle wie ein Hund; auch trachte Happle jeweils in den Geldsack zu greifen, wobei ihn ein zweites Ungeheuer stets auf die Hand schlage. Schmidt schrieb auch in diesem Sinne an die Wittve Happle einen Brief und forderte sie zur Herausgabe des Geldes, damit ihr Mann Ruhe bekäme, auf; obwohl letztere an die Weiserer'sche Meinung nicht glaubte, sandte sie Schmidt die geforderten 38 Mark, damit das Gerücht ein Ende nehme, worauf der Geist den Schmidt auch wirklich nicht weiter belästigte. Die Sache kam indessen zur Kennt-

niß der Staatsanwaltschaft, welche Anklage erhob. Schmidt erhielt 8 Tage Gefängnis.

Sfälische Nachrichten.

Ludwigshafen, 20. Juni. Herr Polz ist aus der „Bauerischen Buchdruckerei“ (Karier) ausgetreten und hat Herr E. Krug dieselbe allein übernommen.

Frankenthal, 19. Juni. Eisenhieser Michael Kürcher aus Heddesheim erlösch sich heute daselbst in einem Garten. Kürcher war eine gerichtsbekannte Persönlichkeit.

Speyer, 20. Juni. Für die neu zu errichtende Baumwollspinnerei dahier wurden ca. 40,000 Qu.-Meter Bauplatz zwischen dem Ehrlichweg und dem Wogbach käuflich erworben. Der Preis per Quadrat-Meter beträgt von 60 Ma. abwärts je nach Güte des Feldes.

Speyer, 20. Juni. Bei den diesjährigen General-synodal-Wahlen erwarman die Liberalen mehrere Siege.

Bergzabern, 20. Juni. Die „Luisenruh“, das dahier durch die Munizipalität der Frau Witte Wolff von Wachenheim gegründete Erholungsbaus der Diakonissen-Anstalt in Speyer, wird am 16. Juli nächstbin eingeweiht werden.

Mittheilungen aus Hessen.

Darmstadt, 19. Juni. Die bekannnte Kaufbolde Philipp Tramer, 22 Jahre alt, und Johannes Künzelmann, 26 Jahre alt, überfielen am 17. März in Lampenheim drei auf dem Heimweg nach Neuschloß befindliche Leute, die sich in der Dunkelheit verirrt hatten. Künzelmann hieb mit einem Biegelstuck drauf, wogegen Tramer dem 49jährigen Arbeiter Kaspar Rudolph das Messer neun Centimeter tief bis an das Heft in den Kopf stieß, daß es ein Wunder zu nennen ist, daß der friedfertige, brave Mann nicht auf der Stelle todt war, sondern erst in einigen Tagen starb. Tramer erhielt wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg 6 Jahre Zuchthaus und Künzelmann 1 1/2 Jahr Gefängnis.

Darmstadt, 20. Juni. Am Sonntag erfolgte durch Parolebefehl Seitens des (im März d. J. von Breslau nach hier verlegten) Commandos der Groß. Hess. Train-Compagnie das Verbot des Haltens der „Neuen Hessischen Volksblätter.“ Man schüttelt allgemein ob dieses ohne Angabe von Gründen erfolgten Verbots den Kopf, da es bekannt ist, daß das in den Hann getragene Blatt, früher der gemäßigten Opposition angehörig, sich schon seit Jahren einer durchaus deutsch-patriotischen und nationalen Haltung befleißigt, so daß ein Grund zum Einschreiten auch nicht im Geringsten ersichtlich ist.

Mainz, 20. Juni. Wie das „M. Z.“ hört, hat der Großherzog dem Weisheits-Comite für die große Regatta am nächsten Sonntage, sowie für alle künftigen Kaiser Regatten einen äußerst werthvollen Wanderpreis gesendet.

Bingen, 19. Juni. Die Burschenschaften der technischen Hochschulen begannen hier am 15., 16. und 17. Juni das erste Stütungsfest des vor Kurzem gegründeten N. D. C. (Niederwald-Delegirten-Comite). Es versammelten sich zu diesem Zwecke etwa 150 Studierende und alte Herren der Hochschulen zu Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Karlsruhe und Stuttgart. Am Sonntag wurde eine Kahnfahrt nach Ahmannshausen und von dort aus der Aufstieg zum Niederwald-Denkmal unternommen. Der Montag wurde mit einem Ausflug nach Rheinfein und Schweizerhaus verbracht. In der Folge wird jeweils am Sonntage nach Pfingsten der N. D. C. in Bingen stattfinden.

Tagesneuigkeiten.

Bamberg, 19. Juni. (Einsauberes Paar.) Der Parketbodenfabrikant Simon Gottschall ist mit der Frau eines Paliers durchgebrannt. Dabei griff er so tief in seine Kasse, daß über sein Vermögen der Concurus verhängt werden mußte. „Er“ ließ 3 und „Sie“ 4 Kinder im Stiche.

Ostfurt, 19. Juni. (Ertrunken.) Heut Morgen ritt der Dienstherr des Fuhrmannes F. Schreier zwei Pferde seines Dienstherrn zur Schwemme, dabei gerieth er jedoch zu weit in das eben sehr starke Wasser und Mann und Pferde ertranken im Main.

Cassel, 19. Juni. (Jagdunfall.) Die im blühendsten Jugendalter stehende Tochter des Gutswirths Müller zu Rechtebad, welche in voriger Woche bei einem Spaziergang im Walde von einem Jäger geschossen wurde, hat unter unglücklichen Qualen ihr Leben ausgehaucht. Trotz der scharfsten Verhummelung — die Kinnlade war zertrümmert und ein Auge zertrübt — mußte die Aermlein noch tagelang leben. Der unglückliche Schuß ist auch ermittelt worden; es ist ein in dortiger Gegend hantirter Forst-Unterbeamter, welcher den verhängnißvollen Schuß abgegeben hat. Wie er sagt, hat der unbegreiflich oberflächliche Jäger das Mädchen für einen Rebhob gehalten und ohne langes Besinnen eine Kugel darauf abgeschossen. Der Thäter ist aber seine unselbige That ganz untröstlich. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Wien, 20. Juni. (Großer Brand.) Gelehrten Abend brach in den Lumpenmagazinen des Herrn Ruchmann in der Brigittenau ein Brand an mehreren Stellen der colossalen Gebäude zugleich aus, dessen Schaden auf 200,000 fl. geschätzt wird. Brandstiftung durch ruchlose Hand scheint hier vorzuliegen.

Wien, 19. Juni. (Durch einen Felsabsturz) im Rodammer Steinbruch bei Liesing in Nieder-Oesterreich sind vier Personen getödtet und vier schwer verletzt worden.

feurerer Junge, so daß Hanna nicht mehr an der Wahrheit seiner Reizung zweifeln konnte und sich nicht abgeneigt zeigte, Herz und Hand des als tüchtig, liebenswürdig und brav erkannten Mannes anzunehmen, um so bereitwilliger, da auch sie eingesehen mußte, daß Marke seit dem ersten Tag ihrer Bekannntschaft ihren geheimen Verzensgedanken nicht fremd sei.

Dies Bekenntniß machte den glückseligen Werber noch seliger und glücklicher; er ließ es sich wiederholen und erwiderte dann in fast pathetischer, gehobener Stimmung:

„Auch ich schwebte jetzt auf die wichtige Bedeutung des ersten Eindruck's! Hier, theure Hanna, ist die Stelle, da ich im Nooße ausgetretet, dich zum erstenmal sah! Es war nur ein flüchtiger, veripöteter Blick, denn ich sah deine liebe Gestalt schon in dieser Waldhülle entschweben, und dennoch ging wie rosiges Morgendämmerung die Ueberzeugung durch meine Seele: „Die wird's!“

Ein mächtiges, starkes Gefühl wie edle Liebe, wies mir das allbelebende Tagesgestirn seine Strahlen weit voraus!

„Ich dürste Ihnen widerprechen,“ erwiderte Hanna mit einem Wächeln und einem Seufzer zugleich. „Aber nein ich mag es nicht, ich will glauben und nicht philosophiren!“

Hanna's Verhängung gegen den unlängst vereinbarten Dugoment nahm einseitigen Markes Aufmerksamkeit in Anspruch, so daß er ihre eigenthümliche Antwort nicht sofort zu gründen suchte. Später kam er darauf zurück, doch Hanna erwiderte auf seine Frage: „Nicht jetzt, ich bitte dich! Ich will mir diese schöne Stunde nicht durch die Erinnerung an die kleinliche Vergangenheit verderben!“

Maltiz und Frau Alrich waren inzwischen längst dem Horizont des liebenden Paares entschweben, denn nachdem sie einige Briefe auf der Station abgegeben hatten, führte der Doktor, dieser geniale Reaiffeur der Situation, seine Dame auf einem anderen Wege zur Oberförsterei zurück, indeß Marke und Hanna Arm in Arm, weltvergessen unter den sästernen Zweigen der ehrwürdigen Bäume wandelten bis zur Station und wieder zurück, wohl vier, fünfmal, ohne die Flucht der Zeit und des Lichtes zu merken, da sie sich so unendlich viel und Interessantes mitzutheilen hatten.

Paris, 19. Juni. (Geständniß eines Mörder's.) Vor mehreren Wochen wurden bekannntlich etliche Italiener verhaftet, welche einen jungen Württembergischen er mordet und das von ihm bewachte Haus angezündet hatten. Ein gewisser Kaye, welcher kürzlich wegen Ermordung seiner Maitresse verhaftet und als Genosse der Italiener erkannt wurde, machte dem Untersuchungsrichter das Geständniß, daß er im December 1885 zu Charonne mit mehreren Genossen einen gewissen Louis Vincent ermordet habe. Zugleich versprach er alle genauen Angaben machen zu wollen, damit der Beweis des Verbrechens erbracht werden könnte.

Padua, 19. Juni. (Eine wunderbare Operation) ist dem Professor an der hiesigen Universtität, Herrn Cravenigo, gelungen. Derselbe trug die Hornhaut einer Netze auf ein krankes menschliches Auge über, und der Erfolg besteht darin, daß der Operirte wieder in vollem Besitze seiner Sehkraft sich befindet, da die angewachsene Hornhaut durchsichtig, leuchtend und convex ist.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Wir sind in unserer Oper völlig auf die Gnade und den guten Willen auswärtiger Helidentendre angewiesen. Nachdem Herr Goetjes, wie wir dieses warnend vorausgesagt, sich am ungekürzten Tristan gründlich verborben hat und da keinerlei Schritte für die Beschaffung eines genügenden Ersatzes, der jedenfalls in vollendeter Weise erhältlich gewesen sein würde, rechtzeitig unternommen worden sind, sieht unser Opernrepertoire auf thönernen Füßen und der leiseste Windhauch wirft es um. Das bedeutet neben dem künstlerischen zugleich ein finanzielles Deficit, denn ein völlig ungetriebenes Genus gewähren solche Gastspiele auswärtiger Helidentendre, welche den Genus ihres Ruhmes bereits vor einiger Zeit überschritten haben, niemals und unsere Verwaltung befindet sich in einer Nothlage, durch welche sie häufiger größere Zugeständnisse gewähren muß, als solche durch die gebotene Kunstleistung gerechtfertigt erscheinen. Was wir jedoch am meisten bedauern, ist die unglückliche Wahl der gestrigen Oper; wenn man doch einmal um theures Geld sich einen Helidentenor verschreiben mußte, so würde es entsprechender gewesen sein, eine solche Oper „herauszubringen“, in welcher auch unsere Primadonna Gelegenheit zur Entfaltung ihres Wunderlanges gefunden hätte. Jedenfalls würde dieser Magnet genügt haben, um das Haus besser zu füllen, als es gestern der Fall war. Die stumme Rolle der Fenella ist nicht so wichtig, als daß wir nur darum auf den durch die Erkrankung unseres Helidentenors ohnedies so selten gewordenen Genus des Auftretens unserer Primadonna verzichten möchten, um dem Fräulein Dänike die Gelegenheit ihres Auftretens zu ermöglchen, zumal dieselbe schon längst vor ihrem ersten Gastspiele definitiv engagirt war.

Herr Schott erntete als Masaniello reichen Beifall, künstlerische Darstellung und schönen Gesang vereinigt er gleichermäßen in seiner Person. Den größten Erfolg erzielte er mit dem Schummerliede und dem Duette: „Das theure Vaterland zu retten“; auch die Wahnsinnszene gelang ihm vortreflich. Er stand auf der Höhe seiner Aufgabe und wurde durch den markigen Pietro des Herrn Möbllinger auf's Beste unterstützt. Fräulein Brohaska gab sich in anerkannter Weise große Mühe, ihre Elvira zur Geltung zu bringen, eine Rolle, die von ebenso untergeordneter Bedeutung ist wie der Alfonso, den Herr Erl in entsprechender Weise sang. Fräulein Dänike spielte die stumme Rolle der Fenella mit verständiger Mimik und in genügender gewandter Weise; Frau Rodius hatte bisher, Mangels einer geeigneten Vertreterin, diese Partie gespielt, welche von Rechts wegen der Ballerina gebührt, in deren Hände sie nun endlich wieder zurückgegeben worden ist. Weder die Elvira noch die Ausstattung boten Neues, auch der orchestrale Theil kam unter Vanger's Leitung zu entsprechender Geltung.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 20. Juni. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht folgende Cabinetsordre an den kommandirenden General v. Albedyll:

Bei der jezt im wesentlichen zum Abschluß gekommenen Auslandsbewegung im Bezirk der westfälischen Kohlenbergwerke haben Sie in besonnener Klugheit die Verhältnisse durchweg richtig beurtheilt und durch entschlossene Thatkraft wie weise Umsicht zur Ueberwindung der nicht geringen Schwierigkeiten einer ernsten Lage entscheidend beigetragen. Es gereicht Mir zur besondern Freude, Ihnen dafür Meinen besondern Dank und Meine volle Anerkennung auszusprechen.

Neues Palais, den 17. Juni 1889. Wilhelm R. Aus Anlaß einiger Bemerkungen in den Hamburger Nachrichten über angeblich militärisch-politische Unterredungen und über die Beziehungen kriegslustiger Militärs zur Presse machen die fortgeschrittenen Blätter von neuem einen Ausfall gegen den Chef des Großen Generalstabs Grafen Waldersee. Es lohnt sich nicht, auf dieses Wortgefecht, das auf einer völligen Unkennt-

Der gelende Lokomotivpistif des späten Abendguges erinnerte sie endlich daran, daß es nöthig sei, heimzukehren. Ehe sie ihren Complicen, den schürmenden Wald, verlassen, nahmen sie für heute herzlichen Abschied von einander, um dann in scheinbar unbefangenen Gespräch den Garten der Oberförsterei zu betreten und sich dem Rest der Gesellschaft deren Aufenthalt unter dem Belt ein lautes Gähngedrüll des Oberförstere's schon von weitem verrieth, zugesellen. Man tauschte einige verwunderte Bemerkungen, wie man sich einander verließen oder verließen konnte, und Doktor Maltiz machte seinem Rekonvaleszenten Vorwürfe, daß er sich zu lange dem Nachthau ausgefiet habe. Dennoch ließ er sich noch von Marke verkleiten, mit ihm einen Abendtrunk in der ver-schwiegeneu Kieblerlaube seiner Wähe einzunehmen.

„Mir ist das Herz so voll, ich könnte unmöglich schon schlafen!“ rief der Landgerichtsrath verheißungsvoll aus, nachdem er die Gläser gefüllt hatte. „Ah, Maltiz, wenn du wüßtest!“

„Weiter, lieber Junge weiter!“

„Wenn du wüßtest, wech ein Glück mir widerfahren —!“

„Dann würde ich von ganzem Herzen gratuliren!“

„Ja, was denkst du dir denn?“

„Ich denke mir, daß du die schöne Gelegenheit des He-ä-ä mit dem Stern von Waldwinkel, die ich als getreuer Elefant dir verschaffte, genüßt hast, indem du Hannechen im verschwiegenen Walde dein reines Jungesellenherz zu fügen legtest, und aus deiner schijnlichen Laune dort ich folgern, daß sie dir nicht ein Krdchen aus den Winken meines Müßleins geflochten hat. Hab' ich recht?“

Statt der Antwort erhob sich der glückliche Bräutigam, umarmte seinen Freund und drückte einen glühenden Kuß auf dessen stoligen Schmuerebart.

Dann setzte er sich wieder und rief triumphirend: „Nun was sagst du dazu?“

„Ich sage, das hättest du brauemer haben können!“

„Wie?“ fragte Marke nach einer kurzen Pause der Verblüffung.

„Ihr hättet das Glück eurer Vereinigung eher genießen können! Du brauchtest nicht im Schweiß in den Müßleintuch zu springen und das Kerzenlichter zu bekommen, und was

Die Sommerfrische des Landgerichtsrath Marke.

Humoristische Erzählung von B. Gabert.

Nachdruck verboten.

8 (Schluß.)

Hanna schwieg, darum fuhr Marke nach kleiner Pause bewegt fort:

„Ich möchte Ihnen danken, Fräulein Alrich, und doch... ein Dank quillt mir einzuweisen die Verpflichtung, und ich empfinde es so angenehm, in Ihrer Schuld zu stehen. Ich wünschte, Sie erlaubten mir, Ihr gutes Herz auch ferner in Anspruch zu nehmen!“

„Ich bin gern bereit, Ihnen gefällig zu sein, Herr Rath. Was kann ich thun? Was wünschen Sie von mir?“

„Was ich wünsche, Fräulein Hanna? Darf ich es denn ausprechen? Ahnen Sie vielleicht was?“

„Vermuthlich handelt es sich um ein Beck der Darm-herzigkeit. Vielleicht soll ich Neupold...?“

„Nicht Neupold und sein Wohl liegt mir jezt am Herzen, sondern mein eignes, und in Ihrer Hand liegt es, Fräulein Hanna, wie nur das Wohl und Wehe eines Menschen von der Hand und dem Willen eines anderen abhängen kann, denn ich liebe Sie, Hanna!“

Nun war es heraus das große Wort und so schnell und einfach, doch überraschend, überwältigend mußte es auf die Betreffende gewirkt haben.

Unter dem tiefen Abendhimmeln der dichten Zweige war der Ausdruck von Hanna's Augen nicht zu erkennen. Sie war stehen geblieben, hatte die Hand aus seinem Arm genommen und auf ihr Antlitz gelegt. Nach schwerer, schwüler Pause flüsterte sie:

„Es kann nicht sein!“

„Marke war schmerzlich betroffen.“

„Was kann nicht sein? Daß wir, daß Sie...“

„Daß Sie mich lieben!“ vollendete Hanna leise ihren Satz.

Nun senkte sich die Taube der Bescheidenheit auf den gläubigen Quäker im Heiligthum der Liebe. Er redete mit

nig der thätlichen und persönlichen Verhältnisse beruht, weiter einzuweichen. Die Kölner Ztg. bemerkt hierzu: Soviel sollten doch die Berliner Zeitungen in den Berliner Verhältnissen Bescheid wissen, daß Graf Waldersee überhaupt keine Beziehungen zu der jetzt in Frage stehenden Kreuzzeitung unterhält.

* Berlin, 20. Juni. Der Afrikaforscher Dr. Hans Meyer aus Leipzig wurde gestern vom Kaiser empfangen. Heute Abend wird der Kaiser nach Berlin kommen, am zum ersten Male nach Ablauf der Familien-trauer einer öffentlichen Vorstellung im Opernhaus, und zwar der Richard Wagner'schen Götterdämmerung beizuwohnen. Die Reise des Kaisers nach Elsass-Lothringen ist für diesen Monat gänzlich aufgegeben, da die anderweitigen fest getroffenen Reiseanordnungen ein Einschleichen eines mehr als flüchtigen Aufenthaltes nicht gestatten. Der Kaiser hofft zuverlässig seinen Besuch im Herbst auszuführen.

* Berlin, 20. Juni. Es heißt, daß die Teilnahme Deutschlands an der von der Berner Regierung vorgeschlagenen Arbeiterkongress-Conferenz erst dann zu erwarten ist, wenn die noch schwebenden diplomatischen Unterhandlungen mit der Schweiz zum Abschluß gelangt sein werden. Aber auch dann dürfte Deutschland seine Teilnahme nur unter Vorbehalt zusagen, wie dies auch seitens anderer Staaten, z. B. Italiens und selbst Englands, geschehen ist.

* Dresden, 20. Juni. König Albert erläßt im Regierungs-Journal eine Dankfagung über die aus Anlaß des Jubiläums ihm gewordenen Kundgebungen.

* München, 20. Juni. Dem Landtag wird u. a. eine Novelle zum Kaiserausschlagsgesetz gegeben, welche sich von den früheren Novellen durch eine besondere Abmilderung des Ausschlags für die Großbrauereien unterscheidet.

* München, 20. Juni. Dem Staatsminister Freiherrn v. Luz ist vom Kaiser der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

* Bern, 20. Juni. Wie man vernimmt, steht eine Interpellation des Bundesraths über die auswärtige Lage der Schweiz bevor, da die verschiedenen Angaben sowohl über die Schritte des Bundesraths, als über die der Rächte, eine Erklärung des Bundesraths als durch aus notwendig erscheinen lassen. (Vgl. d. Leitartikel).

* Klado (Böhmen), 21. Juni. Gelegentlich der gestrigen Fronleichnamfeier fanden erhebliche Bergarbeiterausführungen statt. Die Gensdarmrie mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen. Zwei Personen wurden getödtet, zwölf schwer verwundet. Die Wohnungen des Bürgermeisters und Bergdirektors wurden geplündert und verwüstet. Die Aufregung ist sehr groß, die Geschäfte sind geschlossen, drei Bataillone Militär sind in Klado eingetrückt.

* Paris, 20. Juni. In parlamentarischen Kreisen verläutet die Regierung beabsichtige, die Wahlen zu den Generalrathen auf den 29. Juli festzusetzen und wenn die Verhältnisse günstig erscheinen, die Kammerwahlen am 14. August vorzunehmen zu lassen.

* Paris, 20. Juni. Der Ministerrath beschloß, die Kammer aufzufordern, nach dem Budget an erster Stelle das Heeresgesetz auf die Tagesordnung zu setzen und die Vorlage in der Fassung des Senates zu genehmigen, um damit die dreijährige Dienstzeit im Grundgesetz zu sichern. Viele Deputirte der republikanischen Parteien sind entschlossen, dem Wunsche der Regierung Folge zu geben, wollen sich aber über die vom Senat zurückgewiesenen Punkte die Freiheit der Entscheidung vorbehalten.

* London, 20. Juni. Die Regierung erwägt das ihr von den Unionsstaaten zugegangene Programm für die maritime Konferenz und wünscht die zu behandelnden Fragen zu beschränken.

* Unkarst, 20. Juni. Nachdem die Kammer und der Senat heute die Herabsetzung des Zolles von 10 auf 8 Proc. per Kilogramm für ausländische pharmazeutische Erzeugnisse beschlossen, wurde das gesammte Budget erledigt und die Parlamentssession geschlossen.

* Belgrad, 20. Juni. Aus Kreisen, die der Königin Natalie nahe stehen, wird gemeldet, daß die Königin die Ungünstigkeit der Chescheidung nur in dem Falle bei dem Retropolsten Michael ansuchen wolle, wenn König Milan ihr öftere Besuche bei ihrem Sohne verwehren würde; sonst ließe sie das Geschiedene sein vor.

da euerem Verlieben sonst noch für Präliminarien vorausgegangen sein mögen!

„Erlaube, das alles hatte ich für göttliche Fügungen, notwendig für die Gestaltung unresr Geschickes, Etappen auf dem Wege ins Hiedesparadies!“

„Weshalb mir eine wichtige Frage: „Weißt du, wie deine Braut heißt?“

„Danna Ulrich.“

„Verzeihung; sie ist Ulrichs Halbchwesler durch die Mutter; sie heißt Hannchen Robert.“

Es entstand eine Pause. Wastis rich ein Händchlein an, schreibbar für seine Cigarette, jedoch mit der koketten Absicht, die Büge seines Fremdes zu beleuchten. Ein neckischer Abendwind verwehte aber das Gelingen dieses freundschaftlichen Vorhabens.

„Was willst du damit sagen?“ fragte Marie endlich erwartungsvoll.

„Das deine liebe Braut, die übrigens das Glück, das du ihr bietest, voll verdient, schon seit längerer Zeit als ein unbeschädigtes Blümchen am Wege des suchenden Botanikers geblüht hat, ohne von dem kurzfristigen beobachtet und gefunden zu werden. Hannchen Robert wohnte in der Residenz fast ein Jahr mit dir unter einem Dach, ja in derselben Etage. Sie hatte das Vergnügen, für dein materielles Wohlbedürfnis beizutragen durch guten Kaffee und frische Butter, sauder ausgedumnte Himmer vermittelst Ueberwachung deiner Bedienung und was sonst ein verodhnter Junggefelle noch an häuslichem Wohlbehagen beansprucht. Deine dankbare Gefinnung entbleibt du ihr in ihrer Abwesenheit ja auch nicht vor, denn du äugertest zu mir wiederholt, Fräulein Robert sei das Ideal einer Vice-chambres-garnie-Wirtin.“

Als ich dich dann fragte, ob sie dir auch persönlich gefalle, zuckte du gleichgültig die Achsel mit der Antwort, du habest sie nie genau angesehen, sie schiene nicht übel, jedenfalls nicht mehr ganz jung. Uebriens vermerke ich dir grundsätzlich, in persönlichen Beklebe mit ihr zu treten, denn solche Species Damen knüpfen sofort gewisse Pläne daran.“

„Wahrhaftig, ich muß mich schämen!“ murmelte Marie vor sich hin.

Sine Antwort erbohte mich damals nicht wenig, denn

* Belgrad, 20. Juni. Die Belgrader Polizei faßte heute, lt. Fr. Z., mehrere tausend aufrührerische Proklamationen, als man in Begriff war, dieselben nach Süd-Ungarn hindüberzuschmuggeln. Die beschlagnahmte Proklamations ist an die Slaven in Oesterreich-Ungarn gerichtet und fordert dieselben zum Aufstand auf. Das Fortschrittblatt „Bibello“ kündigt das Aufhören seines Erscheinens an, sowie die Auflösung der Fortschrittspartei.

Mannheimer Handelsblatt.

Reichsbank Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiskont von 2% auf 2 1/2 pCt. erhöht.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 20. Juni. Trotz einiger ruffenfeindlicher Artikel der Post verfehlten diese Erörterungen doch jede Wirkung auf die Börse. Die Positionsverhältnisse, das anscheinend sehr große Decouvert, welches sich in den letzten Wochen gebildet hat, sind die beste Stützen des Marktes. Doch fehlte es auch nicht an anderen Momenten, welche die heutige feste Stimmung begünstigen konnten. Geld war eine Nuance leichter, letzteres auch insbesondere deshalb, weil in heutiger Sitzung des Centralauschusses der Reichsbank von einer manderwärts befristeten Diskont-Erhöhung durchaus keine Rede war. Die Courie stellten sich fast auf allen Gebieten ansehnlich höher, das Geschäft war ziemlich lebhaft und nach einer kurzen Zeit dauernder Abschwächung für spekulative Banfaktien war auch der Schluß wieder befestigt.

Oesterr. Creditactien 1 1/2 pCt. Disconto 2 pCt. gestiegen. Handelsbank 1 pCt., Dresdener ca. 2 pCt. höher. Von Deutschen Bahnen Lübecker ca. 3 pCt., Marienburger 1,70 höher. Oesterr. Bahnen in feier Haltung. Elbtal 1 pCt. gestiegen. Russische Südbahnen ca. 2 pCt. gebessert. In Schweizer Bahnen setzte sich die begonnene Haufe weiter fort, bevorzugt Gotthard mit 2 1/2 pCt., Central mit 1 pCt., Nordost mit über 1 pCt. Steigerung. Alle Gattungen Russen ca. 1 pCt. gestiegen, auch russische Prioritäten notierten entsprechend höher. Türkische Soll gemannen 1 pCt., ferner waren Griechen, Mexitaner und Ungarn befestigt. Angetoerthe fester. Von Industriactien alle Montanwerthe steigend. Internationale Bau 0,50, Storchbrauerei 1,20, Electr.-Actien 1 pCt. höher. Privatdiskonto 2 1/2 pCt.

Frankfurter Effectenbörse.

Schlusscourse: Creditactien 202 1/2, Diskontokommandit 232,90, Effectenbank 128,80, Deutsche Vereinsbank 111,50, Länderbank 199 1/2, österr. frz. Staatsbahn 204 1/2, Lomb. 108 1/2, Gotthard 155,50, Central 134,40, Nordost 117,10, Jura 118,60, Union 105,80, Weisbahn 39,80, 5 pCt. Italiener 96,50, Galizier 176 1/2, russ. Südbahnen 76,80, Höheh. Bächen 191, Bälzer Nordbahn 127,70, Bälzer Nordbahn 162, Marienburger 66,82, Mecklenburger 167,40, Heideberg-Speyer 40,80, ung. Goldrente 88,88, ungar. Papierrente 82,20, 1880r Russen 92, 4 pCt. Egypter 93,10, Türken 18,65, Türken-Loose 23,75, Ottoman. Soll-Obl. 74,85, 5 pCt. Mexitaner 94,85, Nordd. Lloyd 172,75, Intern. Electricitätsactien 113,80, Bad. Zucker 120,80, Gelsenkirchen 148,20, Laura 133,60, Deutsche Bank 167, Dresdener Bank 150,90.

Bei mäßig belebtem Verkehr fand die Coursebesserung nahezu auf allen Gebieten langsame Fortsetzung.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlusscourse vom 20. Juni.)

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Weizen	Mais	Schmalz
Januar	—	—	—	16,05	—	—
Februar	—	—	—	16,05	—	—
März	—	—	—	16,05	—	—
April	—	—	—	16,05	—	—
Mai	—	—	—	16,10	—	—
Juni	53 1/2	41 1/2	—	16,20	30	34 1/2
Juli	53 1/2	41 1/2	—	16,25	30	34 1/2
August	53 1/2	41 1/2	—	16,20	30 1/2	34 1/2
September	53 1/2	41 1/2	—	16,25	30 1/2	34 1/2
Oktober	53	—	—	16,25	—	—
November	53	—	—	16,25	—	—
Dezember	53 1/2	—	—	16,25	77 1/2	—
Year	—	—	—	—	—	—

Gold-Sorten.

Dufaten	107, 2,70	Russ. Anzeigeb.	16,74—69
20 Fr.-Stücke	14,15—12	Wollars in Gold	4,80—15
Engl. Sovereigns	20,88—89		

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 20. Juni angekommen:

Schiff	von	Abgang	Str.
H. Wilmanns	Stettin	Stettin	—
W. Wilmanns	Stettin	Stettin	—

Wasserstands-Nachrichten.

Ort	Wasserstand
Rein	239 m. + 0,1
Winn, 19. Juni	239 m. + 0,1
Winn, 20. Juni	239 m. + 0,1
Winn, 21. Juni	239 m. + 0,1
Winn, 22. Juni	239 m. + 0,1
Winn, 23. Juni	239 m. + 0,1
Winn, 24. Juni	239 m. + 0,1
Winn, 25. Juni	239 m. + 0,1
Winn, 26. Juni	239 m. + 0,1
Winn, 27. Juni	239 m. + 0,1
Winn, 28. Juni	239 m. + 0,1
Winn, 29. Juni	239 m. + 0,1
Winn, 30. Juni	239 m. + 0,1

um ganz ehrlich und offen zu sein, ich war es, der Hannchen jene Stellung verschaffte, um sie in deinen Geschickts zu bringen. Daß sie selbst von solchen Motiven nichts ahnte, brauche ich wohl nicht erst zu erwähnen. Mir, der euch beide so gut kannte, war die Ueberzeugung gekommen, daß ihr vorzüglich zu einander paßtet, denn da ich euch beide herzlich lieb habe, wünschte ich dir eine Frau wie das liebe Hannchen und ihr einen Mann wie meinen braven Marke. Nun kam ich mir vor wie ein Slavenhändler, der eine feine, keusche Seele vergeblich auf den Markt gebracht hat. Ich gab es auf, Amor ferner ins Handwerk zu pfuschen. Der bibische Trostlos läßt sich seine Reiseroute nicht vorschreiben, er will seine eignen Wege gehen!

„Ja“, beharrte Marke, schon wieder glücklich lächelnd. „Er wollte mich das schönste Glück meines Lebens nicht in einer lauten Mietshäuserne der Residenz, sondern im traulichen Waldwinkel genießen lassen!“

„Richtig! Buvor aber wollte er den arroganten, egoistischen Junggefallen zur Strafe im Wäldchen untertauchen und tüchtig durchschleudern lassen, ehe er ihn durch seine rosigie Duld belohnt!“

„Ich bin's zufrieden!“ lachte Marke. „So oder so, jedenfalls bin ich ans Ziel gekommen!“ Also, Hannchen Robert! Nun erst verließ ich eine bezeichnende Bemerkung meiner Braut, als ich über die Macht und Wirkung des ersten Eindruckes sprach. Aber ich vermag mich zu entschuldigen und du wirst meine Entschuldigung beistimmen, nämlich, daß mich nicht die Arroganz des vielfach auf Korn genommenen Beirathskandidaten veranlaßte, meine lebenswürdige Vice-wirtin zu ignorieren, wenn ich dies dem moquanten Doktor Wastis gegenüber auch behauptete, sondern meine angeborene Schüchternheit und Zurückhaltung Damen gegenüber. Das Gute lag so nahe, als ich in die Weite schweifte, aber es folgte mir, so daß ich mein Glück dennoch erzeihen konnte. Ich geliebe dankbar, ich bin ein Sonntagskind! Meine Reise ins Klaus ist mir über Verdienst glücklich, denn noch nie genos ich eine so erquickliche Sommerfrische wie diese in Waldwinkel!“

„Adieu!“ rief der Doktor und schwenkte sein Glas, um es dann auf das Wohl der Neuerlobten zu leeren.

Dampfer-Nachrichten. Rhein-Dampfschiffahrt, „Kaiserliche und Kaiserliche Gesellschaft“. Tägliche Personen- und Güterbeförderung nach allen Stationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrten von Mannheim vom 16. Juni ab: Täglich Morgens 6 1/2 Uhr nach Köln-Rheinort und, Samstag ausgenommen, nach Rotterdam. Zu Mainz Aufschuß an die um 9 1/2 Uhr Vorm. abgehenden Calenboste. Nachm. 1 1/2 Uhr bis Ding, folgenden Morgen 5 Uhr weiter bis Köln-Rheinort. Rotterdam. — Abfahrten von Mainz Morgens 7 1/2, 9, 9 1/2, 10 1/2 und Nachmittags 1 1/2 Uhr bis Köln, 3 Uhr bis Koblenz und 4 Uhr bis Ding, sowie Morg. 4 und Nachm. 2 Uhr nach Mannheim. — Abfahrten, 18. Juni. Der Postdampfer „Kaiserlich“ der „Kd. Star Linie“ ist von Antwerpen heute nachbesolten hier angekommen. — Schnellfahrt der Gelände. — 1 rzd. Samstag bis Rotterdam-Deuden.

Zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung (Mannheimer Journal) Amts- und Kreisverfündigungsblatt laden wir ganz ergebenst ein.

Der „General-Anzeiger“ („Mannheimer Journal“) erscheint täglich, auch Sonntags und kostet monatlich nur fünfzig Pfennig Abonnementgebühren; durch die Post bezogen M. 1.90 im Vierteljahr.

Der „General-Anzeiger“ („Mannheimer Journal“) ist eingetragen in der Postliste unter No. 2288. Unsere sämtlichen Trägerinnen und Agenturen, sowie alle Postämter nehmen Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ („Mannheimer Journal“) entgegen.

Für das Feuilleton des „General-Anzeigers“ haben wir eine Reihe der interessantesten und spannendsten Novitäten erworben und werden nunmehr mit dem Abdruck einer ganz sensationellen, längeren Erzählung

„Auf der Spur“ von Lady Walden beginnen, mit welcher wir unseren Lesern eine hochwillkommene Lektüre zu bieten hoffen.

Der General-Anzeiger (Mannheimer Journal), welcher in einer täglichen und ständigen Auflage von 11500—12000 Exemplaren

erscheint, ist das reichhaltigste, billigste und verbreitetste Blatt im Großherzogthum Baden. Als Insertions-Organ ist dasselbe von erprobter und ganz hervorragender Wirksamkeit; die kleine Colonetzelle wird mit 20 Pfennig berechnet.

Zum Abonnement u. zur Insertion ladet ergebenst ein Der Verlag des General-Anzeigers, (Mannheimer Journal) Amts- und Kreis-Verfündigungsblatt.

Redaction und Expedition in Mannheim E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche. Neu eintretende Abonnenten erhalten unser Blatt von heute an bis zum Beginn des neuen Quartals gratis und franco geliefert.

Emil Bühler Hof-Photograph Sr. Kgl. H. d. Grossherzogs von Baden. B 5, 14 am Stadtpark B 5, 14. Portraits, Gruppen, Aquarelle, Linographien und Reproduktionen, sowie Aufnahmen von Kunst- und Industrie-Gegenständen führe ich stets auf das Sorgfältigste und Elegante aus und empfehle mich dem geehrten Publikum zu geneigten Aufträgen.

Alle Aufnahmen werden von mir persönlich geleitet und mit meinem neuen haltbaren Obernetter-Papier ausgeführt. Telephon Nr. 463.

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22. Nähe des Speisemarktes. Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 27449

Oskar Kramer, Sutfabrik Mannheim, C 1, 9. Feines und größtes Outfager Mannheims. Auswähl-sendungen franco. Billigste Preise. 27538

J. Richard, Rechtsconsulent, U 4, 2 1/2. 53905

L. J. Peter, Möbelfabrik, Mannheim 26804

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden. Fabrik u. Lager C 8, 3 — Ausstellungsstraße N 2, 8. Uebernahme von completen Wohnungs-Einrichtungen incl. Vorhänge, Teppiche, Kissen, Decorationsgegenstände etc.

Großes Lager von fertigen Möbeln in der reichsten Auswahl. Eigene Werkstätte für Tischler, Tischlerarbeiten, Tischlerarbeiten.

20 Musterzimmer in jeder Preislage. Kästg. Kabinett. Möbeln. 1886 für bevorzugte Fachindustrie-Kellung.

Für Laube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohergeräuschen befreit wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchen gratis zu überreichen. Adr.: J. D. Nicholson, Wien IX., Kollingasse 4. 28728

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 1. Juli d. J. wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbank-Kommission in Coeslin eine Reichsbankstelle darselbst errichtet, von welcher die Reichsbanknebenstellen in Belgard, Colberg und Rastatt abhängen werden. Der Geschäftsbereich sowie die Namen und Unterschriften der Vorstandsbeamten werden durch Auslassung in dem Geschäftslokal der Reichsbankstelle in Coeslin bekannt gemacht werden. 54723
Berlin, den 19. Juni 1889.
Reichsbank-Direktorium.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

In dem die Frachtkarte für die Beförderung metallurgischer Erzeugnisse aus Deutschland nach Italien enthaltenden Kundung aus dem deutsch-italienischen Gütertarif ist ein vom 16. d. Mts. ab gültiger Nachtrag I erschienen. Derselbe enthält u. A. ermäßigte Sätze für die italienischen Strecken und kann bei unseren Verbandsstationen sowie bei unserm Gütertarifbureau zum Preise von 40 Pf. das Exemplar bezogen werden. Karlsruhe, den 20. Juni 1889
Generaldirektion. 54734

Bekanntmachung.

Der Endtermin für die Einbringung der Stempelmarken wird nach höherer Anordnung auf 1. Juli 1889 festgesetzt. Bis zu diesem Termin können die noch vorhandenen Stempelmarken bei der Steuereinnahmestelle III hier gegen baaren Ertrag umgewechselt werden. 54741
Mannheim, den 18. Juni 1889.
Groß. Obersteuereinnahmestelle.

Ladung.

No. II. 10.254. Der am 7. Mai 1887 in Glatz geborene, zuletzt hier wohnhafte kaiserliche Friederich Köhler, 3. Jt. an unbekanntem Orte abwesend, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann ohne Erlaubnis ausgewandert sei. Uebertretung gegen § 360 Pff. 3 R.-St.-G.-B. 54739

Derselbe wird auf Anordnung des Grob. Amtsgerichts VI dahier zur Hauptverhandlung auf: Mittwoch, den 31. Juli l. J., Vormittags 8 Uhr vor das Schöffengericht dahier mit dem Anträgen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Königl. Landwehrbezirks-Kommando Donaueschingen am 20. Mai 1889 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden. Mannheim, den 18. Juni 1889.
Der Gerichtsschreiber
Großherzoglichen Amtsgerichts.
Doerfl.

Oeffentliche Zustellung.

Die Kohlenhandlung Carl Bernauer in Mannheim, vertreten durch den Geschäftsführer Georg Anstett darselbst, klagt gegen den Schlosser Christian Schloitt, zuletzt in Mannheim, früher Schwesingerstraße No. 98 wohnhaft, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, wegen Forderung aus Kohlenkauf vom Jahr 1888 mit dem Antrag, den Beklagten unter Verfallung in die Kosten des Rechtsstreits sowie des Arrestverfahrens zur Zahlung von Mark 52. 50 Pfennig nebst 5% Zinsen hieraus vom 7. Mai 1889 an zu verurtheilen und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das hiesige Bürgermeisterrath als Gemeindegerecht zu dem auf Montag, 19. August 1889, Vormittags 8 Uhr anberaumten Termin. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, 14. Juni 1889.
Bürgermeisteramt.
Bräunig.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Frau Martin Mohr, Wittwe geb. Krug, werden in N 3 No. 18 gegen baare Zahlung veräußert: Dienstag, den 24. Juni a. c., Nachmittags 2 1/2 Uhr: Frauenkleider, Leibweitzzeug, 1 Bett, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Koffer, 1 Korb, 1 Bedouillon etc. etc. gegen baare Zahlung veräußert. H. Groß, Waisenrichter.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Frau Joh. W. Aug. Steiner Kaufmanns Wittve werden in N 3 No. 18 gegen baare Zahlung veräußert: Dienstag, den 25. Juni 1889, Vormittags 9 Uhr. Verschiedene Haus- und Küchengeräthe, Glas und Porzellan. Nachmittags 2 1/2 Uhr. ca. 3 No. Silber, als: Söffel, Porzellan, 1 Dose etc., 1 Paar Brillantohreringe, 1 dto. Ring, 2 Ringe mit Rosen, goldene Ringe, 5 Goldschmuckstücke und viele goldene Schmuckstücke. Mittwoch, den 26. Juni und Donnerstag, den 27. Juni, jeweils 1/3 Uhr Nachmittags. Vieles und gutes Leib-, Tisch- und Bettweitzzeug, Frauenkleider etc. 54744
Die Fortsetzung: Versteigerung von Möbeln, Bettung etc. wird weiter bekannt gemacht.
H. Groß, Waisenrichter.

Bekanntmachung.

Die landesgesetzliche Krankenversicherung der Dienstboten, sowie der ohne Gehalt und Lohn beschäftigten Gesellen, Schülern und Lehrlinge betr. Dienstverhältnissen und Arbeitgeber machen wir auf nachstehende gesetzliche und statutarische Bestimmungen zur Darnachachtung wiederholt aufmerksam: Bei der landesgesetzlichen Krankenversicherung sind gegen Krankheit versichert: a. alle in hies. Stadt beschäftigten häuslichen und gewerblichen Dienstboten, b. alle Personen, welche als Gesellen, Schülern und Lehrlinge ohne Gehalt oder Lohn (auch nicht gegen freie Naturalbezüge) in Krankenversicherungsanstalten beschäftigt sind. Die Dienstverhältnissen und Arbeitgeber von solchen Personen sind gemäß § 49 des R.-St.-G.-B. verpflichtet, jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung bei der zuständigen Meldestelle, nämlich bei dem Gr. Bahnbureau anzuzeigen und spätestens am dritten Tage nach Beendigung der Beschäftigung darselbst wieder abzumelden.

Dienstverhältnissen und Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind gemäß § 60 d. R.-St.-G.-B. verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die landesgesetzliche Krankenversicherung auf Grund der gesetzlichen u. statutarischen Vorschriften zur Unterstüßung einer, vor der Anmeldung erkrankten Person gemacht hat. Die vorgeschriebenen Formulare zur An- und Abmeldung können auf dem Gr. Bahnbureau in Empfang genommen werden. Wer die An- und Abmeldung unterläßt, hat außer den oben angeführten Folgen noch polizeiliche Verurtheilung bis zu 20 M. zu erwarten. 54729
Mannheim, 15. Juni 1889.
Commission für Krankenversicherung: Koch, Rachenmaier.

Wittwen- & Waisenkasse des Gr. Hoftheater-Orchesters.

Zum ehrenden Andenken an einen theuren Verstorbenen ertheilen wir: Einhundert Mark wofür bestens dankt 54735
Der Verwaltungsrath: F. A. Mayer, P. Etzffel.

Dankfagung.

Von Ungenannt wurde mir die Summe von Einhundert Mark zum Besten der Kleinkinderschule in N 8 übergeben, wofür ich Namens der Schule herzlichsten Dank sage. Mannheim, den 20. Juni 1889.
Rudhaber, Barrer.

Vereine

„Olymp“.
Samstag, den 22. Juni 1889
Bersammlung
in unserm Vereinslokal „zum Hubert“, Q 4, 11 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollständiges Erscheinen ersuchen. 23425
Der Vorstand.

Arbeiter-fortb.-Verein

N 3, 14.
Sonntag, den 23. d. d., Besuch des Brudervereins Dürkheim zu dessen Stiftungsfest. Abfahrt in Ludwigshafen 6 1/2 über Frankenthal-Freinsheim. Rückfahrt 7 1/2 Abends. Wir erwarten zahlreiche Theilnahme, namentlich der D. D. Sänger. 54754
Der Vorstand.

„Frohsinn“.

Montag, den 24. Juni d. J. Abends 8 Uhr findet unsere halbjährige General-Versammlung im Vereinslokal zum Erörpringen, O 5, 1 mit der Tagesordnung: Rechnungsablage, Besprechung und Beschlußfassung wichtiger innerer Vereinsangelegenheiten statt. Aktive und passive Mitglieder werden dringend um ihr Erscheinen gebeten. 54826
Der Vorstand.

Zum Einmachen

empfiehlt: Fruchtsig, Weinessig, Burgunderessig, Champagneressig, Salicylessig, Estragonesig in besten Qualitäten 54702
Joh. Schreiber, Redarstraße, Redarvorstadt und Schwefingervorstadt.

Einladung zum Abonnement.

Bei dem Beginn des neuen Quartals laden wir zum Abonnement auf die Darmstädter Zeitung ergebenst ein. Die „Darmstädter Zeitung“ erscheint täglich in einer doppelten Ausgabe (Sonntag und Montag einmal) und ist in der Lage, allen Ansprüchen an Vollständigkeit, Reichhaltigkeit und Raschheit der Nachrichten zu genügen. Sie wird so frühzeitig expedirt, daß das erste Blatt noch an demselben Tage, an dem es ausgegeben wird, in die Hände unserer Leser im Großherzogthum gelangt. Die „Darmstädter Zeitung“ wird wie bisher den hiesigen Angelegenheiten, beziehungsweise den Nachrichten aus dem Großherzogthum, in jeder Hinsicht ausgedehnte Beachtung widmen. In entsprechend hervorragender Weise wird die „Darmstädter Zeitung“ die Angelegenheiten des deutschen Reichs behandeln. Ueber die Verhandlungen des deutschen Reichstags wird regelmäßig auf das raschste und genaueste referirt; die Verhandlungen der preussischen und anderer deutscher konstitutioneller Körperschaften finden eingehende Berücksichtigung. Die äußere Politik und die inneren Verhältnisse der außerdeutschen maßgebenden Großstaaten erfahren entsprechende Behandlung. Die Telegramme werden bei dem zweimaligen Erscheinen mit besonderer Raschheit, erforderlichen Falls durch Extrazugaben, mitgetheilt. Die Resultate der Frankfurter Börse finden noch an demselben Tage in dem ersten Blatt Aufnahme. Die „Darmstädter Zeitung“ bringt als Feuilleton Originalromane und Novellen, Aufsätze wissenschaftlichen, belletristischen und künstlerischen Inhalts und die neuesten wichtigen Nachrichten aus allen Gebieten der Kunst und Literatur. Die interessanten Mittheilungen der Groß. Centralstelle für Landesstatistik, sowie das vierteljährlich erscheinende Zugangsverzeichnis der Groß. Hofbibliothek werden kostenfrei als Beilage ausgegeben. Die „Darmstädter Zeitung“ kostet in Darmstadt vierteljährlich 3 M. 25 Pf., mit Bringerlohn 4 Mark, bei den Postanstalten, incl. des Post-Kaufschlags 3 Mark 75 Pf. pro Vierteljahr, excl. Bestellgebühr. Hinsichtlich des Allgemeinen Anzeigers bemerken wir, daß sich derselbe infolge der sehr hohen Auflage, der Verbreitung der „Darmstädter Zeitung“ in allen Gemeinden des Großherzogthums und des Umfandes, daß sie als Organ für die Bekanntmachungen aller öffentlichen Behörden dient, vorzugsweise für Veröffentlichungen eignet, welche man zur Kenntniß des ganzen Landes zu bringen wünscht. Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum der fünfspaltigen Zeilen 15 Pfennige, für sechs-spaltige 10 Pfennige für den Raum der fünfspaltigen Garmondzeile, und finden Inserate sowohl in dem ersten wie in dem zweiten Blatte Beförderung. 54572a
Darmstadt, im Juni 1889.
Die Expedition der Darmstädter Zeitung.

Die „Darmstädter Zeitung“ kostet in Darmstadt vierteljährlich 3 M. 25 Pf., mit Bringerlohn 4 Mark, bei den Postanstalten, incl. des Post-Kaufschlags 3 Mark 75 Pf. pro Vierteljahr, excl. Bestellgebühr.

Hinsichtlich des Allgemeinen Anzeigers bemerken wir, daß sich derselbe infolge der sehr hohen Auflage, der Verbreitung der „Darmstädter Zeitung“ in allen Gemeinden des Großherzogthums und des Umfandes, daß sie als Organ für die Bekanntmachungen aller öffentlichen Behörden dient, vorzugsweise für Veröffentlichungen eignet, welche man zur Kenntniß des ganzen Landes zu bringen wünscht. Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum der fünfspaltigen Zeilen 15 Pfennige, für sechs-spaltige 10 Pfennige für den Raum der fünfspaltigen Garmondzeile, und finden Inserate sowohl in dem ersten wie in dem zweiten Blatte Beförderung. 54572a
Darmstadt, im Juni 1889.
Die Expedition der Darmstädter Zeitung.

Neues Tagblatt, Stuttgart.

Tägliche Auflage:
29,000
Exemplare.
46. Jahrgang.
Das verbreitetste Blatt Württembergs und deshalb das für Anzeigen in diesem Bezirk weitaus wirksamste. 54724
Abonnements bei allen Postämtern zum Preis von nur Mk. 2.80 vierteljährlich.
In allen Kreisen eingeführte Zeitung. Inscr. anpreis f. auswärts 30 A die Zeile. Bekanntheit 45 A

Abonnement-Einladung

auf die (Sonnt. u. Feiertags einmal, an den übrigen Tagen) täglich 2mal erscheinende **Neue Würzburger Zeitung** Würzburger Anzeiger und Handelsblatt, Organ für sämtliche Publikationen des kgl. Landgerichts, insbesondere der Kammer für Handelsachen und des I. Amtsgerichts I in Würzburg. Die verbreitetste politische und Handels-Zeitung Unterfrankens und der angrenzenden bayerischen und oberbayerischen Districte, liberaler Richtung. Direkter reichhaltiger Depeschenzug authentischer zuverlässiger Quellen. Ausführliche Reichstags- und Landtags-Verhandlungen, tägliche Leitartikel und politische Tageschau. Ausführliche Gerichtsverhandlungen, erschoßende Sozialberichte, umfassende Kreisnachrichten. Raschste Veröffentlichung der bayer. Dienstesnachrichten. Entschiedenere Vertretung der Interessen der Schule und ihrer modernen Bedürfnisse. Landwirthschaftliche Aufsätze. Courblatt. Im Abendblatt noch die Tagescoursd. Depeschen, Handels-Nachrichten, Schwandenerichte, Verlosungen. Dazu dreimal wöchentlich das Unterhaltungsblatt „Anemosyne“ mit Originalromanen, Novellen, Erzählungen, Reiseberichten, Probeberichten, Theater und Kunstnotizen und Rezensionen. 54573

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge. Die Bestellungen und Postboten nehmen Bestellungen an in Würzburg die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung“.

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge. Die Bestellungen und Postboten nehmen Bestellungen an in Würzburg die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung“.

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge. Die Bestellungen und Postboten nehmen Bestellungen an in Würzburg die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung“.

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge. Die Bestellungen und Postboten nehmen Bestellungen an in Würzburg die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung“.

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge. Die Bestellungen und Postboten nehmen Bestellungen an in Würzburg die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung“.

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge. Die Bestellungen und Postboten nehmen Bestellungen an in Würzburg die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung“.

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge. Die Bestellungen und Postboten nehmen Bestellungen an in Würzburg die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung“.

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge. Die Bestellungen und Postboten nehmen Bestellungen an in Würzburg die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung“.

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge. Die Bestellungen und Postboten nehmen Bestellungen an in Würzburg die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung“.

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge. Die Bestellungen und Postboten nehmen Bestellungen an in Würzburg die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung“.

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge. Die Bestellungen und Postboten nehmen Bestellungen an in Würzburg die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung“.

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge. Die Bestellungen und Postboten nehmen Bestellungen an in Würzburg die Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung“.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Baumeisters Friedrich Wilhelm Geld hier lassen durch den Unterzeichneten, am Freitag, den 28. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer Lit. F 1, 2 zu sofortigem Eigenthum versteigern: Nr. 1. Das Wohnhaus Lit. T 5, 14 dahier mit Hinterbauten im Raabgehalte zu 216 qm, neben Heinrich Dels, gerichtlich geschätzt zu 68,350 M. Nr. 2. Das Wohnhaus mit Garten im Pfäfersgrund, Lit. E 1, 11a, im Raabgehalte zu 4 ar 28 qm, im Werthe zu 28,000 M. Nr. 3. Das Grundstück Lit. U 5, 1, 2, 10 u. 11 im Raabgehalte zu 24 ar 19 qm, welches in folgende 9 Bauplätze eingetheilt ist: a. zu 249,58 Lu.-M. im Werthe zu 40 M. pro Lu.-M. b. „ 284,77 „ „ „ 36 „ „ „ c. „ 347,75 „ „ „ 36 „ „ „ d. „ 347 „ „ „ 40 „ „ „ e. „ 285,45 „ „ „ 40 „ „ „ f. „ 246,85 „ „ „ 36 „ „ „ g. „ 178,90 „ „ „ 36 „ „ „ h. „ 300 „ „ „ 36 „ „ „ l. „ 181,10 „ „ „ 36 „ „ „ Mit den Bauplätzen lit. b u. c werden auch die auf denselben befindlichen Gebäulichkeiten im Werthe zu 10,000 M. versteigert. — Gleichzeitig werden auch die übrigen auf den Bauplätzen stehenden Gebäulichkeiten auf den Abbruch versteigert. — Die Erben sind geneigt, für annehmbare Gebote die Versteigerungsobjekte zuzuschlagen. Die Versteigerungsbedingungen und der Plan über die zu versteigern den Bauplätze Lit. U 5 können jederzeit bei mir eingesehen werden. Mannheim, den 12. Juni 1889.
Der Theilungsbeamte:
Groß. Notar:
Eckroth.

Am Sonntag, den 23. Juni d. J. feiert die freiwillige Feuerwehr der Stadt Neckargemünd ihr 25jähriges Stiftungsfest womit die Weihe der diesem Corps gestifteten Fahne verbunden ist. Der Verwaltungsrath der gedachten Feuerwehr hat unser Corps zur Theilnahme an dieser Feier schriftlich eingeladen, was wir hiermit zur Kenntniß desselben bringen. Mannheim, den 17. Juni 1889.
Der Verwaltungsrath:
W. Wirsching.
B. Siegel, Schriftführer.

Manheimer Alterthums-Verein.

Ausflug nach Oppenheim, erlauben wir diejenigen verehrl. Mitglieder, die sich am gemeinschaftlichen Mittagmahle (2 Mark das Couvert) zu betheiligen gedenken, dies im Laufe des heutigen Tages (Freitag) bei Herrn Rud. Waffermann, R 1, 4 oder Herrn Fr. Eibenhaupt, B 2, 11 oder Herrn Major Seubert, M 5, 7 anmelden zu wollen. 54758
Der Vorstand.

Schwaben-Club zu Mannheim.

Zur Feier des 25jährigen Regierung-Jubiläums Sr. Majestät des Königs Karl von Württemberg **Fest-Commers** am Dienstag, den 25. Juni, Anfang Abends 8 Uhr im Saale der Manheimer Liedertafel, K 2, 25. 54728
Der Vorstand.

Stadt-Park Mannheim.

Sonntag, 22. Juni, Abends 8—11 Uhr **Grosses Concert, Italienische Nacht,** Vengallische Beleuchtung der Park-Anlagen und der Sternwarte. Entree 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei. Sonntag, den 23. Juni **20-Pfg.-Tag.** Nachm. von 3—6 und Abends von 8—11 Uhr **ZWEI GROSSE CONCERTS.** NB. Der Eintritt in den Park ist den Abonnenten nur gegen Vorzeigung der Abonnementskarten gestattet. 54742
Der Vorstand.

Badner Hof

Freitag, den 21., Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. Juli **CONCERTS** der Wiener Truppe O. Strauss, 2 Damen, 3 Herren. Anfang 8 Uhr — Sonntag 4 und 8 Uhr. Entree 30 Pf. 54761

Badner Hof.

Sonntag, den 23. Juni 54732

Oeffentlicher Festball

Anfang Nachm. 3 Uhr mit Retrobenbeleuchtung.

Die General-Agentur

der **Cölnischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Cöln** befindet sich jetzt **L 14, 14, Bismarckstraße.** Mannheim, den 1. Juni 1889. 54481
Walther & von Reckow.

Zu der Synagoge.

Freitag, 21. Juni, Abends 7 1/2 Uhr. Samstag, 22. Juni, Morgens 9 1/2 Uhr. Predigt: Herr Stadtrath Herr Appel, Nachm. 2 1/2 Uhr Jugengottesdienst mit Schriftklärung.

Birresborn
Natur Kohlensäure-Mineralwasser
tafelgetränk Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck
Käuflich in Mineralwasserhandlung, Apoth., Hotels etc.
Besitzer: H. Löhr & Eylert, Düsseldorf u. Birresborn (Eifel).

Zum Ansehen empfiehlt: 38% reinen Fruchtbrandtwein 50 Pfg. 42% „ ffl. Fruchtbrandtwein 55 „ 42% guten Kornbrandtwein 60 „ ächten Nordhäuser Kornbrandtwein, Arac, Rum, Kirsch- & Zwetschgenwasser etc. etc. Johann Schreiber, Neckarstrasse, Neckarvorstadt, Schwetzingervorstadt.

Preis-Liste der Wein-Handlung Jacob Sternheimer Filiale F 2, 9.

Table with columns for Weiss-Weine, Roth-Weine, and Medicinal-Weine, listing various wine types and their prices.

Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Tarragona und Vermouth de Turin nur Originalweine erster Firmen zu Concurrentpreisen. Seet. Champagner von Nath. Müller, C. H. Kupferberg, Kempf, Ernold & Co., von Nr. 1,50 bis Nr. 4,--.

Prima Gebirgs-Gimbeerjaft. Einem geneigten Zuspruch sehe unter Zusicherung reellster Bedienung entgegen. 53870. Jacob Sternheimer Filiale, F 2, 9.

Geschäfts-Empfehlung. Nachst hiermit einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich dahier im Hause P 6, 1 eine Spezerei- u. Victualien-Handlung errichtet habe und halte mich hiermit bestens empfohlen, besonders mache auf mein Lager in Cigarren aufmerksam. Achtungsvoll J. Sautter.

Frische Sendungen neue Kartoffel. Florentiner per Pfund 12 Pfg. bei 10 Pfd. Abnahme 11 Pfg. bei 100 „ 10 Pfg. große Malteser per Pfund 15 Pfg. bei 10 Pfd. Abnahme 14 Pfg. bei 100 „ 13 Pfg. empfehlen 54756. Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Bleichsucht. Appetitlosigkeit. Bleichsuchtpulver (Neckarauer Pulver) welches in Original-Dosen à 1 Mt. nur allein zu haben ist in der 54664. Einhorn-Apothek Mannheim (Markt). Verschreibungen nach Rücksicht werden gegen vorherige Einverständigung von 1 Mt. 25 schnellstens fr. effektiv.

Morgen Samstag früh und Abends werden im Schlachthaus prima Hammelsgelinge u. Köpfe verkauft. 54767.

Ziegler's Patent-Uhrfeder-Corset mit hängenden Uhrfederstangen (Gesag für Fischbein) D. Reichspatent vom 26. 9. 1881.



General-Depot für Mannheim und Umgegend bei J. Daut, F 1, 4.

Export-Apfelwein in hochfeiner Kuchenschwabe, vorzügliche Schaumweine aus Rhein-, Main- u. Moselwein hergestellt und fein verpackt, die Flasche von 1,25 an empfiehlt 54755. M. Schaller, Wertheim a. M.

Fruchtbrandtwein Nordhäuser Kornbrandtwein, Arac, Rum, Cognac, Kirsch u. Zwetschgenwasser, Garantiert reine Gewürze.

Holländische Raffinade Candise etc. 54764. Ph. Gund.

Zum Ansehen alten Nordhäuser Kornbrandtwein (gepflegte Privatwaare) Fruchtbrandtwein, altes Zwetschgenwasser, Schwarzwälder Kirchwasser in ganzen und halben Flaschen alten Cognac per Flasche von 4 R. an Batavia- und Mandarinen-Arac feinsten Jamaica-Rum per Flasche von R. 3.-- an.

Interessanter Alpenräucher-Agenbitter, v. A. F. Demmer, 54765 per Flasche R. 2,50, vorzügliches Präparat gegen Verdauungsstörungen. J. H. Kern, C 2, 11.

Neue Sendungen Valencia-Orangen pr. St. 10 Pfg., pr. Duz. R. 1. Mentoner Citronen per Stück, 6, 8, u. 10 Pfg. empfiehlt 54766. Johannes Meier, C 2, 5, Telephon 376.

hoch Ia. reif Limburger Käse wird stückweise zu 28 Pfg. per Pfd. abgegeben bei 54701. Joh. Schreiber, Neckarstrasse, Neckarvorstadt und Schwetzingervorstadt.

Speyerer Hof bei Heidelberg. Einige schöne Zimmer mit Balkon frei geworden. 2. Zusch.

Zum Nähen aller Art in u. außer dem Hause wird angehen. 54629 Q 3, 5, parterre. Ein Kind in gute Pflege zu nehmen gesucht. 54589 Redargärten ZJ 1, 8a.

Entlaufen Ein Papagei entflohen graue Flügel, rothe Brust. 54738 Abzugeben F 7, 20.

Verloren Ein goldenes Armband mit Korallen eingelebt von Q 7 bis L 14 verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung L 14, 2a, 4, Stod. 54426.

Ein Notiz-Buch, wo Ausmaße für Schneiderarbeiten stehen, verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung S 1, 18, 2, St. 54763.

Ankauf Ein Gut von 2-300 Morgen in der Nähe Mannheims zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Beschreibung unter Aufschrift „Gutankauf“ an die Exped. ds. Bl. erbeten. 54588.

Großes Zeigendrett zu kaufen gesucht. 54579 D 8, 8, part.

Verkauf Haus zu verkaufen. Für nur 36,000 Mark 1 neuerbautes Eckhaus mit gutem Wein u. Bierwirtschaft, Mietheinnahme 3000 Mark pr. Jahr, weggelassen sofort zu verkaufen mit Anzahlung v. 3000 Mk. 53861 Näheres J 2, 1, 2, St. links.

Ein Wohnhaus mit gangbarem Spezerei- u. Manufakturwaaren-Geschäft zu verkaufen. 54287 Näheres im Verlag.

Haus zu verkaufen. Ein mittleres Haus, Nähe des Rathhauses, ist sofort Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Ist für jedes Geschäft geeignet und enthält schönen Laden mit Hof von 100 Fuß Tiefe. 53987 Näheres J 2, 1, 2, St. links.

Seltene Gelegenheit! Pianino, ein vorzügliches, freuzartig, unter Garantie billig zu verkaufen. 53627 Näheres L 4, 11.

Ein hochgelegenes, noch neues freuzartiges Pianino von großem Ton ist aus privater Hand billig zu verkaufen. Näheres Exped. 54146.

Wegen Umzug ein Tafelclavier, Harmonium Chaiselongoas und ein großer Tisch u. c. preiswürdig zu verkaufen. 51888 N 3, 16, 2, Stod.

Elegantes Ruderboot (Zweissitzer) sehr preiswerth zu verkaufen. 54580 Näheres D 8, 8, parterre.

Billard ein altes, sammt Zubehör um wenige Mark zu verkaufen. Näheres im Verlag. 54611

Ein sehr gutes Velociped, garantirt fehlerfrei, Kaufpreis: 350 Mk., wird gegen Baar für 120 Mk. abgegeben; ferner wird auch ein neuer eis. Brunnen wegen Anwesenheit von Wasserleitung billig abgegeben. 54273 Näheres T 1, 1, Laden.

Eine gebrauchte gut erhaltene vollständige Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 54326

Eine geb. Garnitur, Sopha und Fauteuil, 6 Stühle, gebrauchte Kanapee zu verk. 54293 S 2, 4, Landes. Stiege zu verk. G 7, 6. 54169

Gebrauchte Handmühle und 2 Glashären billig zu verk. 54147 T 2, 8, 2, St. Ein neuer Viertelreppie billig zu verk. Näheres Exped. 53267

Pfuhlfässer, Abfuhrfädel, Maurer- u. Gypserfädel eine Partie billig abzugeben. 54294 W. Landes, S 2, 4.

Dung zu verk. G 4, 16. 51145

Stellen finden Hoher Verdienst. Personen jeden Standes werden von einem alt renommirten Bankhause zum Verkauf ausschließl. geschl. erlaubter Staats-Prämien-Lose unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht; sehr hohe Provision event. Gehalt! Verdienst bis R. 100 und mehr pro Woche, Risiko gänzl. ausgeschlossen! 54748 Offerten unter N. 82277 an Haasenstein & Vogler N. 6., München.

Meister-Gesuch. Eine Fabrik in der Nähe Mannheim's sucht für ihre Goldbearbeitungswerkstätte einen tüchtigen, soliden Meister, der im Stande ist, eine Anzahl Arbeiter zu beaufsichtigen. Offerten unter A. 54746 in der Exped. abzugeben. 54746

Bauführer und Bauzeichner. Für ein größeres Fabrik-geschäft in der Nähe Mannheim's werden zu baldigem Eintritt einige jüngere, tüchtige u. solide Bau-führer u. Bauzeichner gesucht. Offerten mit Zeugnis-schriften sub. 54645 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Gesucht. Angehender Commis mit schöner Handschrift für ein Asscuranzgeschäft. Schriftl. Offerten sub 54605 erbeten. 54605 Ein tüchtiger 54719

Cementarbeiter, welcher selbstständig arbeiten kann, findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Angebote mit Lohnforderung und Angaben über bisherige Thätigkeit sub N. C. 291 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Ich suche einen durchaus zuverlässigen und tüchtigen Metalldreher, welchem die Ausbildung der Lehrlinge anvertraut werden kann als Vorarbeiter gegen gutes Salair, sofort zu engagiren. Den Bedingungen sind Zeugnis-abschriften, Altersangaben, Gehaltsansprüche ic. beizufügen. J. Losenhäusen, Maschinen- u. Armaturenfabrik, Düsseldorf-Gräfenberg. Ein tüchtiger 54743

Ahrenschnied gesucht von Friedrich Heim & Co. Offenbach u. Main. 54642

Geübte Blechspanner sucht von sofort 53839 Kaiser Artillerie-Werkstatt Straßburg i. G. 54751

Gesucht. Tüchtige Bauhölzer große Mengen, No. 31. 54499 Von per Tag 3,50-4,00 R.

Glaser gesucht. Ottmann, G 7, 2a. 53613

Glaser gef. G 3, 14. 54751

Ein tüchtiger Schlosser auf Herdarbeit gef. G 4, 7. 54632

Tüchtige Möbelschreiner gesucht L. J. Peter, Hofmöbelfabr. Mannheim, C 8, 3. 50818

Wir suchen sofort zwei tüchtige Tagelöhner. N 1, 3, Kaufhaus. 54758

Arbeiterinnen und Arbeiterinnen und Arbeiterinnen gesucht bei Frau Anna Otto, Kleider-machern, J 3, 6. 54582

Arbeiterinnen gesucht. Rosenfeld & Hellmann. Verbindungsamt. 53414

Eine solide Kellnerin wird gesucht. P 2, 10. 54696

Tüchtige Tailleurarbeiter. innen werden sofort gegen hohen Lohn gesucht. 54112 Anna Springer, E 3, 17.

Lehrmädchen zum Bügeln werden angenommen. 54428 Z 8, 5, Neubau Nr. 12, Schwetzingenstr.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen werden sofort gesucht. 54573 Geschwister Bodenheimer, Rohes, E 5, 6, 2, Stod.

Zur selbstständigen Pflege eines dreijährigen Kindes ein gut empfohlenes Mädchen ge-sehener Alters gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Persönliche Verbindung H 7, 16, 1 Ex. 54685

Gegen hohen Lohn in tüchtigen Mädchen, welche bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann auf's Ziel gesucht. Näheres in der Exped. zu erfragen. 53452

Gesucht auf's Ziel 1 fleißiges ordentliches Mädchen für häusliche Arbeiten. 54591 Näheres im Verlag.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit sof. oder auf's Ziel gef. Schupflein, B 5, 3, 54606a

Eine tüchtige brave Köchin mit nur sehr guten Zeugnissen, welche Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn gesucht. 54327 Näheres in der Expedition.

Gut empfohl. Mädchen werden preis placirt. 53303 Fr. Kiffel, H 4, 10, 2, St.

Ein Mädchen kann unter gütli. Bedingungen das Bügeln gründlich erlernen. 54699 Q 5, 19, parterre.

Ein Mädchen kann die Waschmaschinen erlernen. 54502 H 2, 12, 2, Stod.

Für eine kleine Familie wird ein streng solides, braves Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 54619

Dienstmädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 54641 Bureau Vär, P 6, 1.

Stellen suchen Ein verheirat. junger Mann sucht Stelle als Ausläufer, Magazinarbeiter, Bureau-dienner ic. Zeugnis steht zu Diensten. Näheres Exped. 54780

Ein zuverläss. solider, verh. 19 Mann mit guter Handschrift u. Stadtkundig, mit guten Zeugn., sucht sofort oder später als Ein-kassierer, Bureau-dienner, Portier, Vorarbeiter einer Fabrik ic. Stelle, hier oder auswärts. Anspr. beschreiben. Offerten unter K. 54497 an die Exped. 54497

Ein solider, unverh., verh. 19 Mann, mit schöner Handschrift, auf einem Bureau soeben thätig, mit guten Zeugnissen ic., sucht sof. oder auf 1. Juli als Hilfs-schreiber, Kassier, Magazinier oder dergl. Stelle, hier oder auswärts. Salair mäßig. Offerten unter M. 54496 an die Exped. erbeten. 54496

Mädchen vom Lande, sowie Kinder-mädchen, Mädchen die bürgerlich kochen können, suchen auf's Ziel Stellen. 53977 G 4, 21, 4, Stod.

Eine anst. Frau wünscht bei Nachm. ein Kind anzuführen oder sonstige Beschäftigung. 53929 H 5, 18.

Lehrling-Gesuche Lehrling mit sauberer Handschrift und guter Schulbildung für das kauf-männische Bureau einer Maschinenfabrik gegen sofortige Bezahlung gesucht. 54570 Schriftliche Angebote sub an die Expedition die Blattes unter Nr. 54570 einzuwenden.

Lehrling-Gesuch. Ein ordentlicher Junge wird gegen sofortige Bezahlung in die Lehre gesucht. 52448 L. Frahm, Töpfermeister, M 1, 1.

Für das Bureau eines größeren Geschäfts wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenes 54585

Lehrling gesucht, welcher nach kurzer Zeit seine Bezahlung erhalten wird. Derselben wäre Gelegenheit gegeben, sich in allen Bureauarbeiten, insbesondere auch der doppelten Buchhaltung auszubilden. Gest. Offerten unter No. 54585 an die Exped. 54585

Ein braver Junge in die Lehre gesucht. 50156 G. Weger, Badstr. G 7, 22.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 53848 G. Böhm, Schloffer, D 6, 18.

Ein tüchtiger Schlosser, D 6, 18.

Ein ordentlicher Junge kann die Schlosserei erlernen und erhält sofort Bezahlung. 54639 G 4, 7

Mietthgesuche

Ein Lehrer findet eine Wohnung auf 1. August eine Wohnung mit 4 Zim. Off. mit Treppeng. unter No. 54612 an die Erpb. erbeten. 54612

Magazin

C 4, 18 Comptoir mit Magazinraum zu verm. Näheres 2. St. Hof. 53668

C 7, 7b 1 Comptoir, best. in 3 Z., Keller u. Speicher zu vermieten. 54291 Näheres 2. Stod.

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. Näh. im Hinterh. 51017

Q 5, 11 Stall zu verm. 54381

S 2, 2 eine Werkstatt nebst Wohng. zu v. 53483

Großes Magazin mit 2 Comptoiren sogleich beziehb. zu verm. 54289 Näheres im Verlag.

Läden

G 7, 4 Laden mit Wohng. zu verm. 54167 Näheres G 7, 6.

L 14, 5a 1 Laden auch für Bureau geeignet sofort zu verm. 54022

N 3, 17 Laden mit Zubeh. zu v. 52990

T 2, 8 1 Laden mit oder ohne Wohng. zu v. bei Oberle, Maurermeister. 53654

Zu der Breitenstraße. Laden mit Magazin-Räumen sofort zu verm. 53979 Näh. bei Agent Ph. Kiel, N 3, 18.

Ein Laden in bester Geschäftslage der Unterstadt, sehr geeignet für ein Bismutgeschäft (Nischverkauf) sofort zu vermieten. 54332 Näheres G 3, 8.

Zu vermieten

B 2, 6 eine schöne Mansardenwohnung im 3. Stod. 3-4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 54263

B 5, 7 2 kl. Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 51157

C 7, 15 Parterrewohnung, 6 Zimmer nebst allem Zubeh. zu vermieten. Näheres bei Herrn Deuberg, C 7, 14. 54672

C 8, 5 2 Stod. mit 6 Zimmern nebst sonstigem Zubeh. Badeeinrichtung zu vermieten. Näheres bei Herrn Deuberg, C 7, 14. 54288

C 8, 6 Ob-, 1 Z. u. Küche an f. d. h. Leute zu verm. Näh. 2. St., Hof. 54161

C 8, 13 2 Stod. 6 Zim., Küche u. Zubeh. Gas- u. Wasserl., bis August z. v. Näh. Seitenb. part. 53503

D 6, 78 2 St., 1 Mans. Wohnung 3-4 Zimmer, Küche (mit Wasserleitung) und Zubeh. zu vermieten. 53980

D 8, 10 eleg. Hochparterre, 7 große Zimmer, Badez., Mädchenzimmer, Küche, Keller und allem sonstigem Zubeh. zu vermieten. 51458 Näheres daselbst.

E 1, 12 2 St., Seitenbau, 2 bis 3 helle febl. Zim. sammt Zubeh., sowie Parterre für Werkstätte oder begl. Hof. oder später zu v. 54128

E 8, 14 Rheinstraße, Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zim., Alkoven, Kuchentisch, Küche und Keller mit Gas- u. Wasserl., per 1. Aug. 1889 zu verm. 63445

F 4, 14 Wohnung im Hinterh. zu v. Näheres 2. Stod. 54172

F 5, 5 2 P. z. i. Hof g. z. v. 54739

F 5, 11 Wohnung sogleich zu verm. 53609

F 5, 26 1 helle Gaupenwohnung nach d. Straße abh. Hof. zu v. 54456

F 8, 19 neben der neuen Post-Filiale, Parterre bestehend aus 6 Zim., davon 2 nach dem Garten geh., Badezim., Küche, 2 Keller und Kuchentisch, Speicherräumen per 1. August zu verm. 54166 Näh. 2. Stod.

G 2, 8 3 St., 4 Z., Kammer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 54251

G 2, 8 1 Mansardenwohnung zu v. 54577a

G 5, 7 1 kleinerer Magazinraum zu verm. Näheres Z 6, 1, Ringstraße, 2. Stod. 54601

G 5, 24 2 kl. Wohng. Hof. zu verm. 53833

G 7, 4 mehrere freundliche Wohng., je 2 Zim. u. Küche, ebensolche mit 2 Zim., Alkoven und Küche, Wasserl. und eigenem Abfluß zu verm. Näheres G 7, 6. 54168

G 7, 7 2 große Parterrezimmer zu Bureau geeignet, sowie möblierte Zim. zu vermieten. 54129

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2 Stod. neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubeh., Gas- u. Wasserl. zu v. 26642

G 7, 15 1 ger. Hochparterre-Wohnung, 2 Zim., Küche, neub. hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubeh., Gas- u. Wasserl. bis Ostbr. en. früher zu vermieten. 52548

G 7, 28 eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubeh. zu vermieten. Näheres 2 Stod. 54439

G 7, 29 Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 52365

G 7, 36 Sadgasse, 1 leerer freundl. Zimmer Wohnung, mit Werkst. sofort zu vermieten. 52993

G 8, 13 Wohnz. mit Werkst. sofort zu vermieten. 52993

G 8, 20a Eckhaus, kleine Wohng. sofort beziehb. zu verm. 54490

G 8, 21 im 2. u. 3. St. Wohnungen mit je 2 und 3 Zimmern, nebst Küche zu vermieten. 53978

G 8, 23a eine Parterrewohnung mit 3 Zimmern nebst allem Zubeh., eine Parterrewohnung mit 3 Zimmern und allem Zubeh. zu vermieten. 53707 Näheres G 8, 23b parterre.

G 8, 24a 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 53707

G 8, 24b 3 Zimmer und allem Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. 53707

H 4, 30 4 Stod. 3 Z., Küche, Zubeh. mit Wasserl. zu verm. 53626

H 7, 5c 1 Zim. u. Küche mit Wasserleitung zu verm. Näh. 2. Stod. 54659

H 7, 13 ist der bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubeh. zu vermieten. 26881

Hof. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 15 Ringstr., Parterre-Wohnung, 5-6 Zim. mit Zubeh. zu v. 29402

H 7, 30 3 Z. mit Küche zu verm. 54115

H 8, 38 eleg. 2. Stod. 7 Zim., mit allem Zubeh. preisw. per August zu verm. Näheres 3. St. 52898

H 9, 2 nächst d. Ringstr., schön 2. Stod. 4 Z., Küche mit Gas- u. Wasserl. Hof. zu vermieten. 53878

H 9, 26 1 2. Stod. 3 Z. u. Küche per sofort oder später zu verm. 53318

H 10, 6 Neubau, einige schöne Wohng. zu vermieten. 29432

J 2, 3 2 St., 2 freundl. Mansardenzim. mit Küche u. zu verm. 54266

J 2, 16 1 Wohng., 3 Z., Küche, Keller u. Glasabstich und Wasserl. Hof. zu v. Näheres 2. Stod. 54584

J 3, 17 Wohng. zu v. 53294

J 3, 35 leerer Zimmer im 4. St. bis Mitte September zu verm. 54261

J 3, 35 2 Wohnungen im 3. St., auf d. Str. gehend, je 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung bis Mitte Septbr. zu verm. 54262

J 7, 15 Ringstraße, febl. Zimmer im Hof, einfach möbl. oder unmöbl. zu vermieten. 53805

J 7, 23 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 53819

K 1, 7 Breitenstraße, schöne Beletage und Balkon, 5 große Zim. mit allem Zubeh., Gas- u. Wasserl. zu v. 54202

K 2, 9 1 freundl. Parterrewohnung, best. aus 6 Zim. u. Küche zu v. 53482

K 3, 11a Ringstr. Neubau 2. Stod. sofort zu vermieten. 53655

K 3, 19b 3. St., 1 gr. Z. mit Küche zu vermieten. 54101

K 3, 19b 3. St., 2 un- möbl. Z. an 1 Herrn oder Dame zu v. 54102

L 2, 6 2-3 Zimmer und Küche nach d. Str. mit Keller und Speicher sogleich beziehb. zu vermieten. 53945

L 4, 4 im Rückgebäude, 2 Zim., Küche, Keller sofort zu vermieten. 53488

L 4, 16 4 Z., Alkoven, Küche nebst Zubeh. Hof. beziehb. zu v. Näheres 2. St. 54173

L 6, 8 Saalhofstr., Wohn- ung, 4 Zim., Kammer, Küche, Keller, Wasser- leitung zu vermieten. 54674 Näheres 3. Stod.

L 6, 12 2 Et., schöne Wohnung, 4 Z. (nach der Straße) sammt Zubeh., schöne Aussicht, Wasserl., u. separate Eingänge wegen Geschäftsbetrieb sofort abzug. Miethe per Jahr R. 640. 54298

L 11, 22 4. Stod., eine eleg. Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, Mädchenzimmer u. allem Zubeh. per Hof. oder später zu v. 53842 Näheres K 2, 4. 3. Stod.

L 12, 5a der 2. Stod. 5 Zim. mit Zubeh. per Juli zu verm. 53481

L 13, 14 eleg. 4. Stod., 6 Zim. u. Badezimmer, Balkon nach d. Garten, nebst allem Zubeh. zu verm. Näheres L 14, 15, 2. St. 53536

L 14, 5a 1 hocheleganter 2. Stod. 7 Zim. und Küche bis 1. September zu vermieten. 54021

M 1, 10 Part. Wohnung, 4 Zim., Küche, Kammer u. Kub. zu verm. 54109

M 2, 9 halbe Etage, sehr schön, nebst allem Zubeh. preisw. zu v. 54483

M 2, 18 der 2. Stod. 4 Zim. nebst Zubeh. sofort oder bis 1. Septbr. zu vermieten. 54277

M 7, 11 2. Stod. 6 Zim. per 1. Sept. zu verm. Näheres 4. Stod. 54747

N 1, 8 1 Entree-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per Juli zu v. 53848

N 3, 16 2 Zim. u. Küche zu verm. 53676

N 5, 11b Hoheleg. Parterre-Wohnung, 7 Zimmer nebst allem Zubeh., Badeeinrichtung u. Wasserleitung per sofort zu vermieten. 53168

P 2, 10 1 Wohnung mit 3 Z. zu v. 54125

P 6, 2 2. St., 4 Zim. u. Küche sogleich oder später zu vermieten. 54846

P 6, 2 2. St., 4 Zim. u. Küche sogleich oder später zu verm. 53956

Q 3, 5 part., Logis f. 1. u. 2. St. 54630

Q 3, 11 3. St. 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. 53318

Q 3, 11 der 2. Stod. neu herg., per sofort oder später zu verm. 53312

Q 4, 21 3. Stod. Hof., 2 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung an ruhige Leute zu verm. 52794

Q 5, 13 parterre, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. Stod. 54470

Q 5, 17 Hinterhaus 1 kl. freundliche Wohnung sofort zu verm. 53983

Q 7, 3a der 2. Stod. 4 Zim., Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 53653

O 7, 14 2. Stod. mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche per 1. Oktober event. September z. v. 53593

Q 7, 22 ca. 1100 Qdmt. große Räume als Magazin oder Werkstätte, und gegenüber im neuen Hause 1 Part.-Wohnung.

P 7, 9 3-5 Zimmer mit neuesten Einrichtungen und Zubeh., auch als Bureau geeignet, zu vermieten. 54143

R 3, 4 Part.-Wohnung, 2 Z. u. Küche sofort zu vermieten. 54122

R 4, 24 1 Zim. u. Küche zu verm. 54032

R 6, 16 2 kleinere Wohnungen zu vermieten. 54604

S 2, 15 2. Stod. Vorderhaus, 3 große febl. Zim. u. Küche mit Wasserleitg. per August zu verm. 53826

S 3, 2 1 Wohnung zu vermieten. 53844

T 2, 20 eine Wohnung zu verm. 53307

T 2, 22 1 großes, freundl. neues Zim. zu v. Näheres 2 Stod. 54094

U 1, 3 Breitenstr., 2. St., zwei große schöne unmöbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 54288

U 2, 1 2 Zimmer u. Keller an ruh. L. z. v. 53895

U 5, 11 4. Stod. links, 2 schöne leere Zim. mit freier Aussicht einzeln oder zusammen zu verm. 53159

U 6, 1b 1 Zim. u. Küche mit Wasserl. an 1 kleine Familie zu verm. 54516

U 6, 2 der 2. Stod. 5 Z. u. Zubeh. m. Gas- u. Wasserl., ferner 1 Mansardenwohnung und 1 Wohnung im Seitenbau 3. Stod. je 3 Zim., Küche u. zu verm. 54352

U 6, 2c 4. Stod. 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung, per sofort beziehb. zu verm. 29628

U 6, 6a 2. Stod. 5 Zim. und Zubeh. bis August zu vermieten. 53675

Z 6, 1 Ringstraße, 2 Zim. u. Küche m. Wasserl. an ruhige Leute zu verm. 54602

Z 6, 2 4. Stod. geeignet für Familien, welche Pensionäre haben, 6 Zim., Küche mit Zubeh., freie Aussicht nach jeder Richtung, sofort od. später zu vermieten. 53921

Z 9, 42 Lindenhof 3. St. 2 Zimmer und Küche sogleich zu verm. 54292

ZC 1, 2 Meßplatz, im 2. Stod., eine schöne Wohnung, 3 Zim., Küche mit Wasserl., Magdamm u. Keller pr. Sept. zu verm. 53806

ZC 1, 3 1 schöne Wohn- g. 3 Zim., Küche, Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres 3. Stod. 53620

ZE 1, 13b Redargarten Wohnung zu verm. Näheres 3. St. 53990

ZC 1, 15 eine Parterre- wohnung (abgeschlossen), 4 Zimmer, Küche, Magdamm, Keller, Gas- und Wasserleitung; ferner im Hinterhaus: 2-3 Zimmer, Küche und Keller per 1. August zu vermieten. Das Ganze kann auch an eine Familie abgegeben werden. 53432

ZD 2, 3 1 gegenüber der 1 Wohnung von 2 Zim. und 1 unmöbl. Zim. billig zu v. 53549

ZF 1, 2 3. Stod. mehrere kleine Logis zu vermieten. 53619

ZP 1, 27 1 a 2 Wohnungen zu vermieten. 54278

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermieten: Ein 2. Stod., 7 Zimmer, Badezimmer und Zubeh. Desgleichen ein 3. und 4. Stod. Sämtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, Hof. oder später zu beziehen. Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 27894

Zwei ineinandergehende große schöne Zimmer, das eine davon mit Balkon, das Ganze sehr gut als Bureau sich eignend, sowie Kellerraum per 1. Septbr. zu vermieten. 53841

Näheres bei Ebel & Co., L 12, 9b.

Beletage z. v. Näh. M 4, 4. 54385

Parterre-Wohnung z. v. Näh. M 4, 4. 54002

Planken. Schöner 3. Stod. Balkon, 5 bis 6 Zim. mit Zubeh. zu v. Näheres D 2, 9. 53028

Eine Wohnung in der Zufahrtstraße, 2. Stod. preiswürdig zu vermieten. 53180

Näheres M 7, 23, 3. Stod. Zu vermieten.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubeh., Bel- Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschlagerin Frau Müller. 29409

Ein gr. unmöbl. Zim. sofort zu vermieten. 54708

Näheres im Verlag. Eine Wohnung, 2 Zim., Küche mit vollständigem Zubeh. zu v. Näheres Q 2, 22, 3. St. 54617

Friedrichsfelderstraße zur Stadt Frankfurt, 2 kleine Wohng. sogleich beziehb. zu v. 53954

Schweingerstr. 67a 2. St., 1 oder 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 54609

Schweingerstr. 75a 2. Stod. 3 Zimmer, Küche und Wasserl. zu verm. 51786

Schweingerstr. 70, abge- schlossene Wohnungen, 1, 2, 3 Zim. u. Küche nebst Wasserl. zu vermieten. 53223

Vegenüber dem Bahnhof in Neckar an ein freundl. Wohnhaus zu vermieten, jeder Stod. mit 4 Zim., Küche, Wasser- leitung u. Zubeh. Auf Ver- langen kann auch das ganze Haus an einen Mann vermietet werden. Der 1. Stod. ist mit Laden eingerichtet. Beziehb. bis 1. Juni. Näheres bei Adam Stoll, zum „grünen Laub“ in Neckar. 52529

Möbl. Zimmer

B 6, 13 1 gut möbl. 3. Hof. oder auf 1. Juli zu vermieten. 54482

C 4, 19 4. Stod. 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 52992

C 4, 20 3. St. rechts, schön möbl. Zim. zu vermieten. 54458

D 4, 3 3. St., 1 möbl. Z. an 1 sol. jungen Mann oder Fräul. zu v. 54281

D 4, 16 3. St., 1 schön möbl. Zim. Hof. zu vermieten. 54142

D 6, 13 2. Stod. 1 schön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren Hof. zu v. 53101

D 8, 2 1 schön möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 54104

E 2, 7 2. Stod. möbl. Z. an 2 bessere Arb. sofort zu verm. 53969

F 3, 10 2 möbl. Zimmer im Hinterhaus zu vermieten. 54272

F 3, 19 2. Stod. 1 möbl. Z. zu v. 53795

F 4, 12 2 möblierte Zim- mer, (Wohn- und Schlafzimmer) auf die Straße gehend, zu vermieten. 51454

F 4, 18 2. St., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 54640

F 6, 3 2. Stod. ein möbl. Zim. zu v. 53838

F 7, 11 Kirchenstraße, 2 Treppen, fein möbl. Zim. mit Pension für 1 oder 2 Herren (Str.) sofort zu vermieten. 54185

G 4, 14 2. St., ein gut möbl. Zim. bis 1. Juli zu vermieten. 53652

G 5, 6 3. St., möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu vermieten. 54438

G 5, 18 3. Stod. 1 fein möbl. Zimmer zu vermieten. 54737

G 7, 6 2. St., schöne Zim. mit guter Pension für 1 od. 2 Herren z. v. 53999

G 7, 30 3. Stod. 1 bis 2 möbl. Zim. zu vermieten. 54757

G 8, 24b 4. Stod. schön möbl. Zimmer nach der Straße z. verm. 54255

H 4, 13 3. St., fein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 54584

H 8, 38 schön möbl. Z. per 1. Juli zu vermieten. 54095

J 4, 12a parterre, 1 einf. möbl. Z. zu v. Näheres Gllaben. 54121

J 4, 12a parterre, 1 gut möbl. Z. zu v. Näheres Gllaben. 54120

K 2, 24 parterre, ein gut möbl. Zim. für 1 sol. Herrn od. Fräul. z. v. 53992

K 3, 7 ein gut möbl. Parterrezim. mit sep. Eingang per 16. Juli en. 1 Juli mit Pension billig zu v. 54493

K 3, 11a Ringstr. Neubau 1 gut möbl. Zim. sogleich zu verm. 53656

Näheres parterre. K 3, 19b 3. St., 1 möbl. Z. zu v. 54100

L 11, 23 3 Treppen, gut möbl. Zim. auf die Str. geh. mit besonderem Eingang auf Juli zu v. 54478

L 15, 2 3. St. Hof., ein einfach möbliertes Zim. zu vermieten. 53840

L 14, 4 2. Stod. 2 fein möbl. Zimmer so- fort zu vermieten. 54130

M 2, 1 2 gut möbl. Zim. zu verm. 54588

M 3, 7 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 28667

M 4, 10 2. Stod. 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 54468

P 2, 10 möblierte Zim. zu verm. 54126

P 6, 3 3. Stod. 1 schön möbl. Zimmer an 1 Fräulein zu verm. 54821

